

SPEKTRUM



WAS WAR UND WAS KOMMT

APOTHEKENREFORM



INHALT



AKTUELLES

Vormerken	2
LAV-Neumitglieder-Empfang 2026	
LAV	2
Tag der Sicherheit in Celle	
LAV-Vorstandswahlen	3
Groeneveld für vierte Amtszeit bestätigt	
Nachwuchsprojekt	4
Neugier auf die Apotheke wecken	
Deutschen Apotheker- Fußballmeisterschaft	4
Niedersachsen verteidigt erneut den Titel	
WINA GmbH	4
Kooperationen	
Social Media	4
Der LAV auf Instagram, Facebook und Youtube	
LAV-Forum	6
Vernetzung auf Augenhöhe	

POLITIK UND WIRTSCHAFT

„Politik muss Wort halten – Honorarerhöhung jetzt!“	10
Keine Apothekenreform ohne Anpassung des Honorars	
„Halten Sie Ihr Wort – Erhöhung des Fixums auf mindestens 9,50 Euro jetzt!“	10
Offener Brief an Kanzler Merz und Vizekanzler Klingbeil	
Im Dialog	11
Apothekenhonorar im Fokus	
LAV präsent	11
Niedersachsenstag der Jungen Union	

TITELTHEMA

Apothekenreform	12
Was war und was kommt	
Kommentar	16
Widerstand	

APOTHEKENPRAXIS

Digitale Fernberatung durch Apotheken	18
Was ist Telepharmazie?	

MARKT

Arbeitsschutz in der Apotheke	21
Betriebssicherheit neu gedacht	

WEITERBILDUNG

WINA-Jubiläum	22
Seit 40 Jahren für die Apotheken im Dienst	
Seminare	23
WINA-Seminarprogramm	
Förderkreis	19
Inserentenverzeichnis, Impressum	23



VORMERKEN



LAV-NEUMITGLIEDER-EMPFANG 2026: GEMEINSAM STARK

Am 14. März 2026 organisiert der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) zum zweiten Mal den LAV-Neumitglieder-Empfang in der Geschäftsstelle in Hannover.

Die Veranstaltung richtet sich an neue Mitglieder des LAV und ermöglicht einen intensiven Austausch sowie die langfristige Vernetzung unter Apothekeninhaberinnen und -inhabern in ganz Niedersachsen.



Gemeinsam stark! – Die Veranstaltung „LAV-Neumitgliederempfang“ bietet neuen LAV-Mitgliedern die Möglichkeit, sich mit anderen Neumitgliedern des Verbandes langfristig zu vernetzen.

Die Teilnehmenden erfahren beim Neumitglieder-Empfang, in welchen Bereichen der LAV sie unterstützt und welche Vorteile die WINA GmbH für LAV-Mitglieder bietet. Spannende Vorträge und kurzweilige Workshops beantworten relevante Fragen aus der Apothekenpraxis zu Themen wie Arbeitsrecht bei Betriebsübergängen, Arbeitsschutz und Betriebsmedizin, BWL-Kennzahlen als Führungsinstrument oder zur Implementierung der pharmazeutischen Dienstleistungen.

Der Neumitgliederempfang wird vom LAV in regelmäßigen Abständen ausgerichtet. Nähere Informationen zum Programm finden Interessierte auf der Internetseite www.lav-nds.de unter *Veranstaltungen/Neumitglieder-Empfang*.

TAG DER SICHERHEIT IN CELLE



© Linden-Apotheke Celle

Am 5. Oktober 2025 fand zum siebten Mal der Tag der Sicherheit in Celle statt. Neben Organisationen wie Feuerwehr, Hilfsorganisationen und Bundeswehr war auch der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) mit engagierten Apotheken aus Celle vor Ort, um über die Leistungen der Vor-Ort-Apotheken, Arzneimittelsicherheit sowie über pharmazeutische Dienstleistungen (pDL) zu informieren.

Reem Wahbi, Inhaberin der Linden-Apotheke Celle (l.), und PTA Patricia Pidancet sprachen am Apothekerstand mit Passantinnen und Passanten über Arzneimittelsicherheit sowie über die unverzichtbaren Leistungen der Apotheken vor Ort für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.

LAV-VORSTANDSWAHLEN

Groeneveld für vierte Amtszeit bestätigt

Die Delegierten des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) wählten den Vorstand neu. Apotheker Berend Groeneveld wurde als Vorstandsvorsitzender für weitere vier Jahre im Amt erneut bestätigt.



Für weitere vier Jahre gewählt: Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des LAV.

Berend Groeneveld, Inhaber der Rats-Apotheke in Norden, wurde am 5. November 2025 als Vorstandsvorsitzender des LAV wiedergewählt. Damit bleibt der Apotheker aus Ostfriesland weitere vier Jahre an der Spitze des Verbandes. Berend Groeneveld ist seit 1996 Inhaber der Rats-Apotheke in Norden und Mitglied des LAV. Im Jahr 2003 wurde er zum Vorsitzenden des LAV-Bezirkes Aurich gewählt. Von 2005 bis 2013 vertrat der 63-Jährige als stellvertretender Vorsitzender die Interessen der LAV-Mitglieder, bevor er 2013, 2017 sowie 2021 zum LAV-Vorstandsvorsitzenden gewählt wurde. Neben seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender des LAV war Groeneveld von Januar 2017 bis Dezember 2024 außerdem im geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Apothekerverbandes e.V. (DAV) und der ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände. In diesem Zeitraum hatte er zudem das Amt des Patientenbeauftragten des DAV inne.

„Ich freue mich sehr über das Vertrauen, das mir die Delegierten für weitere vier Jahre geschenkt haben“, sagte Berend Groeneveld direkt nach der Wahl. „Wir stehen vor großen Herausforderungen. Insbesondere wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die wirtschaftliche Lage der Apotheken zu verbessern. Eine meiner Hauptaufgaben wird es deshalb sein, mich

weiterhin für eine Erhöhung und für eine regelmäßige Dynamisierung des Apothekenhonorars stark zu machen. Nur eine finanzielle Apothekenstärkung stoppt den rasanten Rückgang der Apotheken und schafft eine Grundlage für die Betriebe, die von der Politik vorgesehenen zusätzlichen Leistungen für Apotheken zu übernehmen. Dafür werde ich mich in den kommenden Jahren einsetzen.“

Bei der Vorstandssarbeit wird Groeneveld weiterhin von Frank Germeshausen (Schwan-Apotheke, Duderstadt) und Dr. Mathias Grau (Rats-Apotheke, Horneburg) als stellvertretende Vorstandsvorsitzende komplettiert. Folgende Personen wurden als Beisitzer gewählt: Dr. Christian Braem-Neuwald (Post-Apotheke, Braunlage), Evelyn Geiter (Antonius-Apotheke, Georgsmarienhütte), Matthias Götzlaff (Flora-Apotheke, Haste) und Mayada Otri-Barakat (Mühlenhof-Apotheke, Oldenburg).

Neu gewählt von der Delegiertenversammlung wurden auch der Haushaltsausschuss und der Vertragsausschuss des LAV. Eine Auflistung der Mitglieder der Ausschüsse finden LAV-Mitglieder im Mitgliederbereich der LAV-Internetseite www.lav-nds.de unter der Rubrik *Gremien*.



(v. l. n.r.): Dr. Matthias Grau, stellv. Vorstandsvorsitzender; Frank Germeshausen, stellv. Vorstandsvorsitzender; Kim-Fleur Seliger, LAV-Geschäftsführerin; Berend Groeneveld, LAV-Vorstandsvorsitzender, sowie gewählte Beisitzer des LAV-Vorstandes Dr. Christian Braem-Neuwald und Matthias Götzlaff (nicht im Bild, da am Wahlabend nicht anwesend: Beisitzerinnen des neu gewählten LAV-Vorstandes Evelyn Geiter und Mayada Otri-Barakat).

NEUGIER AUF DIE APOTHEKE WECKEN

Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) war mit einem Team aus zwei Apotheken vom 25. bis 27. September 2025 auf der Ausbildungsmesse „Work & Life“ in der Heidmark-Halle in Bad Fallingbostel und informierte über die vielfältigen Ausbildungsberufe in der Apotheke.

Viele Jugendliche nutzten die Gelegenheit, um dem Apothekenteam Fragen zu Gehalt, Arbeitszeiten und Berufsperspektiven in den Apothekenberufen zu stellen. Neben Informationen zu den

Apothekenberufen boten die Standbetreuerinnen und -betreuer außerdem praktische Einblicke in den Apothekenalltag. Die teilnehmenden Apotheken kamen mit interessierten Schülerinnen und Schülern in Kontakt und freuen sich über Schülerpraktikantinnen und -praktikanten, die den Berufsalltag in ihren Apotheken kennenlernen wollen.

Nähere Informationen zum LAV-Nachwuchsprojekt „Apotheker unterwegs in Schulen“ gibt es auf der LAV-Internetseite www.lav-nds.de unter *Veranstaltungen*.



PTA Beeke Voss (r.) und Apothekerin Alina Sohns (m.) berichteten auf der Work&Life-Ausbildungsmesse in Bad Fallingbostel aus eigener Erfahrung über ihre Ausbildungen und ihren Berufsalltag in der Apotheke.



Die Sieger des Turniers – Das U45-Team aus Niedersachsen gewann den Titel der diesjährigen Deutschen Apotheker-Fußballmeisterschaft in Thüringen.

NIEDERSACHSEN VERTEIDIGT ERNEUT TITEL

Vom 27. bis 28. September 2025 kickten Apotheker aus Niedersachsen bei der 30. Deutschen Apotheker-Fußballmeisterschaft in Ilmenau, Thüringen. Das niedersächsische U45-Team gewann mit einem Mix-Team zusammen mit Spielern aus Hessen den Titel. Die niedersächsische U45-Mannschaft schloss trotz zweier Siege in der Gruppenphase und hohem Engagement das Turnier auf

dem vierten Platz von acht ab. Sieger des U45-Turniers war der LAV Thüringen. Neben den zwei niedersächsischen Teams kickten zehn weitere Mannschaften aus sieben Landesverbänden um den „Pott“.

Die Deutsche Apotheker-Fußballmeisterschaft 2026 findet voraussichtlich in Berlin statt.

WINA GMBH: KOOPERATIONEN

Die WINA GmbH vereinbart Kooperationen mit Unternehmen, durch die LAV-Mitglieder von besonderen Konditionen profitieren. Seit der letzten Ausgabe konnten zwei neue Kooperationspartner gewonnen werden: **hpr Werbeconcept GmbH**: Von kleinsten Maßnahmen bis hin zu umfassenden individuellen Lichtwerbekampagnen – hpr kreiert maßgeschneiderte Lösungen. Mit

30 Jahren Erfahrung im Bereich Lichtwerbung setzt hpr Apotheken bundesweit positiv in Szene. LAV-Mitglieder profitieren von fünf Prozent Rabatt und zusätzlichen Sonderaktionen. **e.optimum AG**: Der erfahrene Energiepartner ist Deutschlands größte unabhängige Energie-Einkaufsgemeinschaft und arbeitet bereits erfolgreich mit zahlreichen

Landesapothekerverbänden zusammen. e.optimum ermöglicht Apotheken exklusive Sonderkonditionen beim Energiebezug.

Mehr Details zu den WINA-Kooperationspartnern gibt es im Mitgliederbereich auf www.lav-nds.de in der Rubrik *WINA GmbH/Kooperationen*.

SOCIAL MEDIA

Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) ist auf Instagram, Facebook und Youtube aktiv.

Noch kein Follower des LAV?

Dem LAV jetzt in den sozialen Medien folgen, um mehr über die berufspolitischen und wirtschaftlichen Interessen der Apothekeninhaberinnen und -inhaber in Niedersachsen zu erfahren:



*Damit Ihre Patient*innen ab 60 Jahren^{#,1} auch in Zukunft*

VOLLER TATENDRANG

sind



Efluelda® ist der einzige hochdosierte Influenza-Impfstoff (QIV-HD)², der bei Personen ab 65 Jahren einen um 24% wirksameren Influenza-Impfschutz (rVE; 95%-KI: 9,7% – 36,5%) gegenüber konventionellem, standarddosiertem Influenza-Impfstoff (TIV-SD) bietet.^{##,3,4}



Der Hochdosis-Impfstoff: Seit 2021 von der STIKO für Erwachsene ab 60 Jahren empfohlen.^{#,1,5-10}



Die STIKO empfiehlt allen Personen ab 60 Jahren die jährliche Impfung im Herbst mit einem inaktivierten Hochdosis- oder MF-59-adjuvantierten Influenza-Impfstoff mit aktueller von der WHO empfohlener Antigenkombination. **##** Limitationen: Die Studie wurde über zwei Influenzasaisons (2011/2012 und 2012/2013) durchgeführt. Efluelda® Tetra induzierte 28 Tage nach der Impfung bei Erwachsenen im Alter von 60 bis 64 Jahren eine überlegene Immunantwort gegenüber dem Grippeimpfstoff mit Standarddosierung bei allen 4 Virusstämmen, und diese Immunantwort war mindestens ähnlich der Immunantwort bei Erwachsenen ab 65 Jahren. Die Wirksamkeits- und Effektivitätsdaten ab 65 Jahren können somit auf Erwachsene ab 60 Jahren übertragen werden. Bezüglich der HAI-GMT und der Serokonversionsraten für die gemeinsamen Influenzastämme erwies sich Efluelda® Tetra als genauso immunogen wie Efluelda®. Diese Daten ermöglichen die Extrapolation der Immunogenitäts-, Wirksamkeits- und Effektivitätsergebnisse von Efluelda® Tetra auf Efluelda®.³

HD = Hochdosis; **rVE** = relative Vakzine-Effektivität; **SD** = Standarddosis; **STIKO** = Ständige Impfkommission; **TIV** = trivalenter Influenza-Impfstoff; **WHO** = Weltgesundheitsorganisation.

1. Robert Koch-Institut (RKI). Epid Bull 2024;44:1–26. 2. PEI. Arzneimittel. Impfstoffe. Saisonale Influenzaimpfstoffe 2024/25. 3. Fachinformation Efluelda®, Stand: Juli 2025. 4. DiazGranados CA, et al. N Engl J Med 2014;371(7):635–45. 5. Robert Koch-Institut (RKI). Epid Bull 2025;41:1–75. 6. Robert Koch-Institut (RKI). Epid Bull 2024;41:1–72. 7. Robert Koch-Institut (RKI). Epid Bull 2023;4:1–68. 8. Robert Koch-Institut (RKI). Epid Bull 2022;4:1–67. 9. Robert Koch-Institut (RKI). Epid Bull 2021;34:1–63. 10. Robert Koch-Institut (RKI). Epid Bull 2021;1:1–29.

▼ Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung. Dies ermöglicht eine schnelle Identifizierung neuer Erkenntnisse über die Sicherheit. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung zu melden. Hinweise zur Meldung von Nebenwirkungen siehe Abschnitt 4.8 der Fachinformation.

Efluelda® Injektionsuspension in einer Fertigspritze. Wirkstoff / Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Trivalenter Influenza-Spaltimpfstoff (inaktiviert), 60 Mikrogramm HA/Stamm. Influenza-Viren (inaktiviert, gespalten) der folgenden Stämme*: A/Victoria/4897/2022 (H1N1)pdm09-ähnlicher Stamm (A/Victoria/4897/2022, IVR-238) 60 Mikrogramm HA**, A/Croatia/ 10136RV/2023 (H3N2)-ähnlicher Stamm (A/Croatia/10136RV/2023, X-425A) 60 Mikrogramm HA**, B/Austria/1359417/2021-ähnlicher Stamm (B/Michigan/01/2021, Wildtyp) 60 Mikrogramm HA**. Pro Dosis zu 0,5 ml. * Gezielt in befruchteten Hühnereiern, ** Hämagglyutinin. Dieser Impfstoff entspricht den Empfehlungen der WHO (nördliche Hemisphäre) und der EU-Entscheidung für die Saison 2025/2026. Efluelda kann Spuren von Eibestandteilen, wie z. B. Ovalbumin, sowie Formaldehyd enthalten, die während des Herstellungsprozesses verwendet werden (siehe Abschnitt 4.3 der Fachinformation). **Liste der sonstigen Bestandteile:** Natriumphosphat-gepufferte isotonische Kochsalzlösung, Natriumchlorid, Natriumhydrogenphosphat, Wasser für Injektionszwecke, Octoxinol 9. **Anwendungsgebiete:** Efluelda ist indiziert für die aktive Immunisierung von Erwachsenen ab 60 Jahren zur Prävention einer Influenza-Erkrankung. Die Anwendung von Efluelda sollte gemäß den offiziellen Impfempfehlungen für Influenza erfolgen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile oder gegen andere Komponenten, von denen möglicherweise Spuren enthalten sind, wie z. B. Eibestandteile (Ovalbumin, Hühnereiweiß) und Formaldehyd. **Nebenwirkungen:** Allg./Beschw. a. Verabreichungsort: Sehr häufig: Schm. und Erythm a. d. Injekt.-stelle, Unwohlsein; häufig: Schwellung, Verhärt., blauer Fleck a. d. Injekt.-stelle, Fieber (≥ 37,5 °C), Schüttelfrost; gelegentl.: Pruritus a. d. Injekt.-stelle, Ermüdung; selten: Asthenie; nicht bek.: Brustkörbchsm., Skelettsmsk., Bindegew., Knochen: Sehr häufig: Myalgie; gelegentl.: Mskl.-schwäche; selten: Arthralgie, Schm. i. d. Extremitäten. Nerven: Sehr häufig: Kopfschm.; gelegentl.: Lethargie; selten: Schwindelgefühl, Parästhesie; nicht bek.: Guillain-Barré-Syndrom (GBS), Konvulsionen, Fieberkrämpfe, Myelitis (einschl. Enzephalomyelitis u. Myelitis transversa), Fazialislähmung (Bell-Parese), Optikusneuritis/Neuropathie d. Nervus opticus, Brachial-Neuritis, Synkope (unmittelb. n. Impf.). Blut- u. Lymphsyst.: Nicht bek.: Thrombozytopenie, Lymphadenopathie. Atemw., Brstr., Mediastinum: Gelegentl.: Husten, Schm. i. Oropharynx; selten: Rhinorrhö, nicht bek.: Dyspnoe, Gießen, Engegefühl i. Hals. G/T: Gelegentl.: Übelk., Erbrechen, Dyspepsie, Diarrhö. **Immunost.:** Selten: Pruritus, Urtikaria, nächtl. Schweißausbrüche, Ausschlag; nicht bek.: Anaphylaxie, andere allerg. Reakt./Überempf.-reakt. (einschl. Angioödem). **Gefäß:** Selten: Flush; nicht bek.: Vaskulitis, Vasodilatation. **Ohr u. Larynx:** Selten: Vertigo. **Augen:** Selten: Okuläre Hyperämie. **Abgabe/Verordnungspflicht:** Deutschland: Verschreibungspflichtig. Österreich: Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Influenza-Impfstoffe, ATC-Code: J07BB02. **Pharmazeutischer Unternehmer/Zulassungsinhaber:** Sanofi Winthrop Industrie, 82 avenue Raspail, 94250 Gentilly, Frankreich. Örtlicher Vertreter d. Zulassungsinhabers: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, 65692 Frankfurt am Main, Deutschland. **sanofi-aventis GmbH, 1100 Wien, Österreich.** Stand der Information: Juli 2025. **Weitere Angaben zu den besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit sowie ggf. Gewöhnungseffekten** sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

LAV-FORUM

Vernetzung auf Augenhöhe



KI-Experte und Apotheker
Marc Kriesten



Kommunikationsexpertin Corinna Bäck



BWL-Coach Marcella Jung



Apofluencerin Chantal Sebrantke

Konkrete Ideen, hilfreiche Tipps und Impulse für die Apotheke – Der Landesapotheker-verbund Niedersachsen e.V. (LAV) veranstaltet am 11. April 2026 das LAV-Forum für seine Mitglieder und deren approbierte Angestellte. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Apotheke im Wandel“. Teilnehmende können sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit interaktiven Workshops freuen.

Die Herausforderungen für Apotheken wachsen – sei es durch Fachkräftemangel, Digitalisierung oder gesundheitspolitische Entwicklungen. Gerade deshalb ist es für Apothekeninhaberinnen beziehungsweise Apothekeninhaber wichtig, ihren Apothekenbetrieb auf diese Veränderungen vorzubereiten und zukunftsorientiert zu machen. Unter dem Motto „Apotheken im Wandel“ veranstaltet der Landesapotheker-verbund Niedersachsen e.V. (LAV) zum ersten Mal das LAV-Forum. Die Veranstaltung richtet sich an LAV-Mitglieder und deren approbierte Angestellte.

„Die aktuelle politische Situation, die Digitalisierung und die Veränderung des Apothekenberufs – Wir Apothekerinnen und Apotheker stehen vor enormen Herausforderungen, auf die wir unsere Apothekenbetriebe vorbereiten müssen“, sagt Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des LAV. „Dies war für uns einer der Gründe, unseren Mitgliedern eine neue Veranstaltung anzubieten, bei der betriebswirtschaftliche Themen im Fokus stehen. Des Weiteren steht ganz klar die Vernetzung im Mittelpunkt, die gerade in diesen turbulenten Zeiten wichtiger denn je ist. Deshalb gibt es beim LAV-Forum neben Keynote-Vorträgen auch interaktive Workshops, bei denen die Teilnehmenden inhaltlich Input erhalten und gleichzeitig mit den Kolleginnen und Kollegen leicht Kontakte knüpfen können. Die Mischung der Programminhalte und der Fokus auf den persönlichen Austausch wird

LAV-FORUM

- Datum: Samstag, 11. April 2026
- Ort: Novotel Hannover, Podbielskistrasse 21/23, 30163 Hannover
- Programm und Anmeldung unter www.lav-nds.de/lav-forum

den Kolleginnen und Kollegen einen absoluten Mehrwert bieten!“

INPUT FÜR DEN APOTHEKENBETRIEB

KI-Experte und Apotheker Marc Kriesten zeigt in seinem Keynote-Vortrag „Wie kann ich KI in der Apotheke nutzen?“ auf, welche KI-basierten Systeme schon jetzt die Abläufe in der Apotheke erleichtern können. Der Experte gibt nicht nur einen Überblick über aktuelle KI-Anwendungen, sondern schildert auch aus eigener Erfahrung, wie er als Apothekeninhaber das Potenzial von KI bereits erfolgreich für seine Apotheke nutzt. Direkt im Anschluss beginnt für die Teilnehmenden die Workshop-Phase. Bereits bei der Anmeldung konnten die Teilnehmenden Wünsche mit Priorisierung angeben, an welchen Workshops sie teilnehmen wollen.

„Wir haben bei der Themenauswahl der Workshops den Schwerpunkt auf betriebswirtschaftliche Themen und Kommunikation gelegt“, erklärt Dr. Mathias Grau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV. „Das Besondere: Die Teilnehmenden können aus dem Workshop-Angebot zwei praxisnahe Themen wählen, die für ihren Apothekenbetrieb relevant sind und die sie vertiefen möchten. Unsere Kolleginnen und Kollegen bekommen dadurch hilfreichen Input, zum Beispiel, wie sie sich mit ihrer Apotheke auf dem Markt positionieren und das Profil ihrer Apotheke schärfen können. Auch erfahren sie, wie man sich seiner Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden bewusst machen und den Führungsstil reflektieren kann.“

FRÜHBUCHERRABATT BIS 31. DEZEMBER 2025

LAV-Mitglieder und deren approbierte Angestellte erhalten bei Anmeldung noch bis zum 31. Dezember 2025 einen Frühbucherrabatt von zehn Prozent.



Veranstaltungsort für das LAV-Forum ist das Novotel Hannover. Es ist zentrumnah und gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Prozessoptimierung wird ebenfalls Thema sein.“ Die Workshops punkten allein durch die hochkarätigen Expertinnen und Experten.

FORTBILDUNGSPUNKTE

Für die Teilnahme gibt es sechs Fortbildungspunkte von der Apothekerkammer Niedersachsen. Nähere Informationen zur Veranstaltung, zum Programm und Anmeldung gibt es unter www.lav-nds.de.

Mit dabei ist u. a. Kommunikationsexpertin Corinna Bäck. Die Referentin gibt Tipps zur Optimierung des eigenen Führungsstils. Des Weiteren zeigt BWL-Coach Marcella Jung auf, wie Apothekeninhaberinnen und -inhaber oder Filialleitungen ihre eigenen Strategien im Umgang mit schwierigen Mitarbeitenden oder Kolleginnen und Kollegen entwickeln können. Chantal Sebrantke von den Apofluencern erläutert, auf welchen Social Media-Kanälen die Patientinnen und Patienten unterwegs sind und wie Apothekerinnen und Apotheker dort ihre Zielgruppen erreichen können. Wie Apotheken sich auf dem Markt positionieren, ihr Profil

Die Teilnehmenden des LAV-Forums erwarten:

- Konkrete Ideen, die Sie mitnehmen und umsetzen können!
- Hilfreiche Tipps von Branchenexpertinnen und -experten!
- Impulse zu Digitalisierung, Personal und Standortsicherung!
- Vernetzung mit Ihren Kolleginnen und Kollegen auf Augenhöhe!

Anzeige



>edtime

MISCHEN WIR ES AN!

Mit der **digitalen Rezeptur** zur Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung

einfach

clever

sicher

Besuchen Sie uns gerne auf www.edtime.de

scannen und kostenlos testen!





Marketingexpertin Rebekka Thor



Daniela Hüttemann, Redakteurin der Pharmazeutischen Zeitung



Apotheken-Berater Dr. Uwe Stiftel



Poetry Slammer und „Poetic Recorder“ Tobias Kunze

schärfen und ihre Marke ausbauen können, erfahren die Teilnehmenden in dem Workshop von Expertin **Rebekka Thor**.

VERNETZEN UND VONEINANDER LERNEN

Moderiert wird die Veranstaltung von Daniela Hüttemann, Redakteurin der Pharmazeutischen Zeitung. Nach der Workshop-Phase werden die Ergebnisse von der Moderatorin vorgestellt. Auf diese Weise profitieren die Teilnehmenden voneinander, denn Erlerntes aus den einzelnen Workshops wird untereinander geteilt und weitergegeben.

Ein weiteres Highlight ist der Keynote-Vortrag von Apotheken-Berater Dr. Uwe Stiftel. Hier wird es um Fragen gehen wie: Ist die Optimierung von Prozessen für die öffentliche Apotheke wirtschaftlich interessant? Welche Rolle übernimmt dabei die Apothekenwarenwirtschaft? Apotheker Stiftel zeigt an konkreten Beispielen Handlungsempfehlungen auf, wie Kernprozesse in der Apotheke optimiert werden können. Auch für Unterhaltung ist beim LAV-Forum gesorgt: Bevor es zum Abendessen geht, blickt Poetry Slammer und „Poetic Recorder“ Tobias Kunze aus Hannover auf die Zukunft der Apotheken mit einem Augenzwinkern. „Wir möchten mit unserem LAV-Forum unseren Mitgliedern genügend Raum geben, sich untereinander auszutauschen. Deshalb ist auch das gemeinsame Abendessen ein wichtiger

Programmpunkt unserer Veranstaltung“, blickt Frank Germeshausen, stellvertretender LAV-Vorstandsvorsitzender, erwartungsvoll auf die LAV-Veranstaltung. „In entspannter Atmosphäre können die Teilnehmenden den Veranstaltungstag dort noch einmal Revue passieren lassen und Kontakte mit anderen Kolleginnen und Kollegen knüpfen. Gerade die Vernetzung untereinander wird für unseren Berufsstand in Zukunft wichtiger denn je sein, um sich u. a.

BEGRENZTE TEILNEHMENDENZAH

Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt. Interessierte sollten deshalb frühzeitig ihre Teilnahme sichern und sich anmelden.

gegenüber der Politik und Öffentlichkeit zu positionieren und mit einer Stimme zu sprechen. Die Teilnahmeanzahl ist übrigens begrenzt. Die Kolleginnen und Kollegen sollten sich deshalb zeitnah anmelden und ihre Teilnahme sichern, um diese außergewöhnliche Veranstaltung nicht zu verpassen!“

» Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de

EIN DANKESCHÖN AN DIE UNTERSTÜTZER DES LAV-FORUMS

- ARZ Service GmbH
- Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH
- NARZ/AVN aposoft
- COMPRESSANA GmbH
- PHARMATECHNIK GmbH & Co. KG
- Richard Kehr GmbH & Co. KG
- R + V Allgemeine Versicherung AG – Alexander Kleine
- Treuhand Hannover Steuerberatung und Wirtschaftsberatung für Heilberufe GmbH
- Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG
- NOWEDA Oldenburg/Rastede & Hannover/Peine
- WEPA Apothekenbedarf GmbH & Co KG
- Deutscher Apotheker Verlag
- sanotact GmbH

MITEINANDER LERNEN, VONEINANDER PROFITIEREN

Warum das LAV-Forum? Die Antwort liegt klar auf der Hand: Zum einen wird es für Apothekeninhaberinnen und -haber immer wichtiger, ihre Apotheke betriebswirtschaftlich stark aufzustellen. Zum anderen gewinnt der persönliche Austausch unter Kolleginnen und Kollegen – gerade in diesen politisch bewegten Zeiten – zunehmend an Bedeutung.

Mit dem LAV-Forum rückt der LAV genau diese beiden Aspekte für seine Mitglieder in den Fokus. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf betriebswirtschaftliche Themen, um Apothekeninhaberinnen und -haber gezielt zu unterstützen und zu stärken. Gleichzeitig bietet der LAV mit dem neuen LAV-Forum seinen Mitgliedern Raum für den persönlichen Austausch.

Die Veranstaltung findet bewusst in Präsenz statt – mit vielen praxisnahen Workshops und gemeinsamen Diskussionsrunden. So kommen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch, können voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren.



© LAV Nds./ Lorena Körte

Kim-Fleur Seliger, Geschäftsführerin des Landesapothekeerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV)

Denn auch wenn Digitalisierung und Künstliche Intelligenz selbstverständlich ebenfalls ihren Platz beim LAV-Forum haben werden – im Mittelpunkt steht für uns immer noch der Mensch.

Anzeige

IMPFEN MIT FORTSCHRITT

CSL Seqirus

IXCHIQ®
Zugelassen ab 12 Jahren

Beständiger Schutz mit einer Dosis:
96 % Seroresponserate*# auch noch nach 3 Jahren¹

Untersucht bei Teilnehmer*innen über 18 Jahren

IXCHIQ®
Chikungunya-Impfstoff (lebend)

Weitere Informationen finden Sie hier:



* Seroresponserate: Anteil der Teilnehmer*innen mit CHIKV-spezifischem neutralisierendem Antikörpertiter μ PRNT50 \geq 150, der als Surrogatmarker für Schutz ausgewählt wurde.² # Untersucht bei Teilnehmer*innen über 18 Jahren.

¹ Sattler N, et al. Poster #229, CISTM19, New Orleans, LA, USA, 11. bis 15. Mai 2025. ² Fachinformation IXCHIQ® Stand September 2025.

IXCHIQ® Pulver und Lösungsmittel zur Herstellung einer Injektionslösung. Wirkstoff: Chikungunya-Impfstoff (lebend). **Zusammensetzung:** Nach der Rekonstitution enthält eine Dosis (0,5 ml): Chikungunya-Virus (CHIKV) Δ 5nsP3-Stamm (lebend, abgeschwächt), produziert in Vero-Zellen, nicht weniger als 3,0 log₁₀ TCID₅₀ (50 % infektiöse Dosis für Gewebekulturen). Dieses Produkt enthält gentechnisch veränderte Organismen (GVOs). **Sonstige Bestandteile:** Pulver: Saccharose, D-Sorbitol, L-Methionin, Trinatriumcitrat-Dihydrat, Magnesiumchlorid, Di-Kaliumhydrogenphosphat, Kalium-Di-Hydrogenphosphat, Rekombinantes Humanalbumin (rHA) produziert in Hefe (*Saccharomyces cerevisiae*). Lösungsmittel: Steriles Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiet:** IXCHIQ® ist angezeigt zur aktiven Immunisierung zur Vorbeugung einer durch das Chikungunya-Virus (CHIKV) verursachten Erkrankung bei Personen ab 12 Jahren. Der Impfstoff soll gemäß den amtlichen Empfehlungen verwendet werden. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Immundefizierte oder immunsupprimierte Personen infolge von Krankheit oder medizinischer Therapie (z. B. bei malignen Tumoren, Chemotherapie, immunsuppressive Therapie, angeborene Immunschwäche oder HIV-Infection mit schwerer Immunsuppression). **Warnhinweise:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufzubewahren. **Nebenwirkungen:** Sehr häufig: Kopfschmerzen, Übelkeit, Myalgie, Arthralgie, Ermüdung/Fatigue, Fieber, Reaktionen an der Impfstelle (Empfindlichkeit, Schmerzen, Erythem, Verhärtung, Schwellung), Verminderde Anzahl weißer Blutkörperchen (einschließlich: Leukopenie (verminderde Leukozytenzahl), Neutropenie (verminderde Neutrophilenzahl) und Lymphopenie (verminderde Lymphozytenzahl)), erhöhte Leberfunktionswerte (einschließlich: Erhöhte Alanin-Aminotransferase (ALT) und erhöhte Aspartat-Aminotransferase (AST)). Häufig: Lympadenopathie, Schwindelfeuer, Augenschmerzen, Erbrechen, Diarrhoe, Ausschlag, Rückenschmerzen, Schüttelfrost. Gelegentlich: Thrombozytopenie, Parästhesie, Synkope, Bindehauthyperämie, Tinnitus, Atmenot, Hyperhidrose, Asthenie, periphere Ödeme, Unwohlsein, verminderter Appetit. Selten: Hypovolämische Hypotonie, Verwirrtheit. Nicht bekannt: Enzephalopathie, Enzephalitis, Aseptische Meningitis. **Verschreibungspflichtig.** **Stand:** September 2025. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Valneva Austria GmbH, Campus Vienna Biocenter 3, A-1030 Vienna, Austria, Telefon: +43 1 20620 2020. **Lokaler Ansprechpartner:** Seqirus GmbH, Stefan-George-Ring 23, 81929 München, Deutschland, Telefon: 0800 3601010.



LAV: KEINE APOTHEKENREFORM OHNE ANPASSUNG DES HONORARS

„POLITIK MUSS WORT HALTEN – HONORARERHÖHUNG JETZT!“

Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) fordert die Bundesregierung auf, ihr Wahlversprechen einzulösen und die im Koalitionsvertrag festgehaltene Erhöhung des Apothekenhonorars auf mindestens 9,50 Euro unverzüglich umzusetzen. Die aktuellen Pläne des Bundesgesundheitsministeriums (BMG), eine Apothekenreform ohne eine Honorarerhöhung für Apotheken auf den Weg zu bringen, kritisiert der LAV aufs Schärfste. „Den Apotheken steht das Wasser bis zum Hals. Dass die Bundesregierung einen Referentenentwurf vorgelegt hat, der die dringend notwendige Anpassung des Apothekenhonorars ignoriert, zeigt eindeutig, dass die Politik bewusst die Zerstörung des Apothekensystems in Kauf nimmt und forciert“, kritisiert Berend

Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV).

Das Apothekenhonorar ist seit 13 Jahren eingefroren, während Kosten, Inflation und auch die bürokratischen Belastungen stetig steigen. „Die Apotheken stehen enorm wirtschaftlich unter Druck und das Apothekensterben schreitet rasant voran. Eine Anpassung des Fixums ist längst überfällig und für die Apotheken vor Ort überlebensnotwendig“, betont Groeneveld. Hintergrund der Kritik des LAV sind die Pläne des BMG, eine Apothekenreform ohne Erhöhung des Fixums auf mindestens 9,50 Euro auf den Weg zu bringen. Zukünftig sollen die Apotheken mit dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen das Apothekenhonorar verhandeln.

„Wir haben eine Verhandlungslösung mit den Krankenkassen immer gefordert, doch natürlich brauchen wir hierfür eine faire Ausgangslage. Für uns Apothekerinnen und Apotheker ist unklar, nach welchen Mechanismen die Verhandlungen geführt werden sollen. Auch das lässt das BMG offen“, kritisiert der LAV-Vorstandsvorsitzende. Groeneveld fordert: „Die Politik muss Wort halten und die Honorarerhöhung auf mindestens 9,50 Euro umsetzen. Die Anpassung des Honorars kann sogar durch eine einfache Änderung der Arzneimittelpreisverordnung erfolgen. Setzt die Politik nicht die versprochene Honorarerhöhung schnellstmöglich um, verliert sie nicht nur an Glaubwürdigkeit und Vertrauen, sondern muss außerdem mit einem massiven Widerstand der Apothekerschaft rechnen.“

„Halten Sie Ihr Wort – Erhöhung des Fixums auf mindestens 9,50 Euro jetzt!“

OFFENER BRIEF DES LAV AN BUNDESKANZLER MERZ UND VIZEKANZLER KLINGBEIL

Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) fordert in einem offenen Brief an Bundeskanzler Friedrich Merz und Vizekanzler Lars Klingbeil die Bundesregierung auf, die von den Regierungsparteien festgehaltene Erhöhung des Fixums auf 9,50 Euro schnellstmöglich umzusetzen. Der offene Brief wurde am 4. November dem Bundeskanzler und dem Vizekanzler übermittelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
Sehr geehrter Herr Vizekanzler,
wir Apothekerinnen und Apotheker in Niedersachsen sind tief enttäuscht von dem Handeln der Koalition. Vor der Bundestagswahl haben Sie und viele der Kolleginnen und Kollegen Ihrer Partei immer wieder beteuert, wie unerlässlich eine finanzielle Stärkung der enorm unter Druck stehenden Apotheken ist. Selbst im Koalitionsvertrag haben Sie eine Erhöhung des Fixums auf 9,50 Euro festgehalten. Nun aber haben Sie – und das zeigt uns der Referentenentwurf für eine Apothekenreform eindeutig – Ihr Wort gebrochen. Die geplante Apothekenreform ohne Honorarerhöhung verfehlt klar ihr Ziel, einen zukunftsfesten Rahmen der Arzneimittelversorgung durch die Apotheken vor Ort zu schaffen und wird den rasanten Rückgang der Apotheken nicht aufhalten.

Das Argument der „klammen Kassen“ ist in unseren Augen nur ein Deckmantel und verschleiert das politisch gewollte Apothekensterben. Das Apothekenhonorar wurde seit 2013 nicht mehr erhöht und liegt faktisch auf dem Niveau von 2004! Die Apotheken machen ohnehin einen sehr geringen Anteil an den Gesamtausgaben der Krankenkassen aus. Die Ausgangslage für Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen bei 8,35 Euro Fixum zu belassen, ist deshalb für uns ein Schlag ins Gesicht. Letztendlich müssen wir uns auf langwierige Verhandlungen mit Schiedsstellenentscheid einstellen. Eine Honorarerhöhung erst in 2027 wird durch die Mindestlohnernhöhung aufgefressen, die Sie für 2026 und für 2027 schon beschlossen haben. Diese ist für uns

kaum mehr finanziert. Wir werden deshalb die Apothekenreform ohne eine Anpassung des Fixums auf mindestens 9,50 Euro nicht akzeptieren! In Niedersachsen versorgen Apotheken rund 400.000 Menschen täglich, bundesweit sind es rund vier Millionen pro Tag. Ihr gebrochenes Wort und unsere schwierige Lage werden dazu führen, dass alle Apotheken ihre Kundenkontakte politisch nutzen werden. Wir hoffen, dass jetzt schnell eine Einsicht in Ihren politischen Entscheidungsgremien erfolgen wird. Immer mehr unserer Kolleginnen und Kollegen wenden sich zudem von Ihrer Partei ab und auch die Unzufriedenheit der Patientinnen und Patienten wächst, da sie das Wegbrechen ihrer wohnortnahmen Gesundheitsversorgung deutlich spüren. Von dieser wachsenden Unzufriedenheit werden vor allem Parteien fragwürdiger politischer Strömungen profitieren. Das kann nicht Ihr Wille sein! Ihre Politik erweckt den Eindruck, dass die Apotheken vor Ort Ihnen wirklich egal sind. Wir fordern Sie daher eindringlich auf: Halten Sie Ihr Wahlversprechen und erhöhen Sie das Fixum auf mindestens 9,50 Euro. Nur mit wirtschaftlich stabilen Apotheken hat die zukünftige Gesundheitsversorgung eine Chance! Wir scheuen uns auch nicht davor, gegenüber der Bevölkerung in Aktion zu treten.

Mit freundlichen Grüßen
Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender
Frank Germeshausen, stellv. Vorstandsvorsitzender
Dr. Mathias Grau, stellv. Vorstandsvorsitzender

IM DIALOG

APOTHEKENHONORAR IM FOKUS

Anfang September besuchte Dr. Andreas Philippi, niedersächsischer Minister für Gesundheit, Soziales, Arbeit und Gleichstellung, die Fritz-König Apotheke von Inhaberin Theresa Fulst in Bad Harzburg. Der stellvertretende LAV-Vorstandsvorsitzende Frank Germeshausen, Christoph Willeke, Mitglied des Niedersächsischen Landtages (SPD) und der Bad Harzburger Ortsbürgermeister Ralf Abrahms begleiteten das Gespräch.

Apothekerin Fulst führte durch ihre Apotheke und gab spannende Einblicke in den Arbeitsalltag. Sie zeigte die Funktionsweise des Kommissionierers und stellte die Pick-up-Stelle für die Abholung von Medikamenten außerhalb der Öffnungszeiten vor. Auch die Einlösung eines E-Rezepts wurde demonstriert. Im Gespräch mit Dr. Philippi sprachen die teilnehmenden Apothekerinnen und Apotheker über die dringend notwendige Erhöhung des Apothekenhonorars. Sie betonten, dass 9,50 Euro nur ein Anfang sein



Sprachen über die Stabilisierung der Apotheken – (v.l.n.r.) Ortsbürgermeister Ralf Abrahms, Apothekerin Theresa Fulst, Minister Dr. Andreas Philippi, Landtagsabgeordneter Christoph Willeke. Hier nicht im Bild: Frank Germeshausen, stellv. LAV-Vorstandsvorsitzender.

können und für eine nachhaltige Stärkung der Apotheken vor Ort mindestens 12 Euro erforderlich sind. Minister Dr. Philippi zeigte Verständnis für die Situation und sagte zu, sich weiterhin für die Belange der Apotheken in Niedersachsen einzusetzen. Zudem wurde erörtert, wie pharmazeutische Dienstleistungen und eine Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten künftig noch besser verzahnt werden können, ohne sich gegenseitig Aufgaben zu entziehen.

LAV PRÄSENT: NIEDERSACHSENTAG DER JUNGEN UNION

Im September waren Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) und Matthias Götzlaff, LAV-Vorstandsmitglied, auf dem Niedersachsenstag der Jungen Union in Groß-Ilse. Die Standesvertreter nutzten die Veranstaltung, um mit den Politikerinnen und Politikern über die Leistungen und die schwierige wirtschaftliche Lage der Apotheken zu sprechen. Insbesondere die Forderung nach einer Erhöhung des Apothekenhonorars auf mindestens zwölf Euro und eine verlässliche Dynamisierung standen im Mittelpunkt.



Im Gespräch mit der Politik: LAV-Vorstandsvorsitzender Berend Groeneveld, zusammen mit Matthias Götzlaff, LAV-Vorstandsmitglied, am Apothekerstand.

Zudem beteiligte sich der LAV am Niedersachsenstag der Jungen Union mit einem Taschensponsoring und rückte dadurch die Apotheken in Niedersachsen in den Fokus der Aufmerksamkeit. Der LAV unterstützte ebenfalls den Delegiertentag der Frauen Union Ende September in Vechta mit einem Taschensponsoring inklusive Faktenblättern und Give-Aways.

Anzeige

Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Individuelle und persönliche Steuerberatung für Apotheken

Unsere Dienstleistungen für Apotheken ...

- Steuerberatung und Buchführung
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Existenzgründung
- Verkauf/Nachfolge
- Digitalisierung
- Personal- und Organisationsberatung
- Unternehmenssteuerung

Treuhand Hannover Steuerberatung und Wirtschaftsberatung für Heilberufe GmbH

Niederlassung Hannover
Hildesheimer Str. 271 · 30519 Hannover
Tel.: 0511 83390-0
www.treuhand-hannover.de

treuhand
erfolgreich steuern



Keine wirtschaftliche Stabilisierung in Sicht – Die geplante Apothekenreform sieht keine schnelle Honorarerhöhung der Apotheken vor. Ohne eine finanzielle Soforthilfe werden viele Apotheken bundesweit und somit auch in Niedersachsen ihre Betriebe nicht halten können. Weitere Apotheken-schließungen werden die Folge sein.

APOTHEKENREFORM

Was war und was kommt

Endlich nimmt die seit Langem geplante Apothekenreform Gestalt an. Das von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) vorgelegte Gesetzespaket enthält viele der im Koalitionsvertrag von Schwarz-Rot versprochenen Vorhaben zur Stärkung der Apotheke vor Ort. Doch die wichtigste Forderung der Apothekerschaft fehlt: eine sofortige Honorarerhöhung.

Sein Jahren fordert die Apothekerschaft bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen – wichtigstes Anliegen: die Erhöhung des Packungsfixums. Nun liegt endlich ein entsprechendes Gesetzesvorhaben auf dem Tisch. Am 17. Oktober 2025 schickte das Bundesgesundheitsministerium (BMG) den Entwurf zum sogenannten Apothekenversorgung-Weiterentwicklungsgesetz (ApoVWG) in die Ressortabstimmung. Wie bereits in den von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) Mitte September präsentierten Eckpunkten angekündigt, enthält der Entwurf viele Vorhaben, die zur Stärkung der flächendeckenden Versorgung vonseiten der Standesvertretung seit Langem gefordert wurden: etwa eine bessere, flexiblere Vergütung der Nacht- und Notdienste, flexiblere Öffnungszeiten, stärkere Einbindung der Apotheken in die Gesundheitsversorgung und Prävention, erleichterte Austauschmöglichkeiten bei Lieferengpässen sowie ein Ende der Nullretaxation aus formalen Gründen.

Auch die Wiedereinführung der handelsüblichen Skonti ist vorgesehen. Ebenso die Dynamisierung des Apothekenhonorars per Verhandlungslösung zwischen dem Deutschen Apothekerverband (DAV) und dem Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Beides soll durch eine Änderung der Arzneimittelpreisverordnung (AmPreisV) erfolgen, welche ebenfalls in Form eines Gesetzentwurfes seit dem 20. Oktober vorliegt.

Aber: Die nun vorliegenden Entwürfe manifestieren, was zuvor auf dem Deutschen Apothekertag (DAT) von Warken angekündigt worden war: Eine Anhebung des Honorars wird es vorerst nicht geben. Eine Erhöhung des Fixums

sei aber grundsätzlich weiterhin beabsichtigt, versicherte die Ministerin damals. „Sie ist Teil des Koalitionsvertrags und ich bin gewillt, den auch umzusetzen.“ Von Soforthilfe ist jedoch definitiv keine Rede mehr.

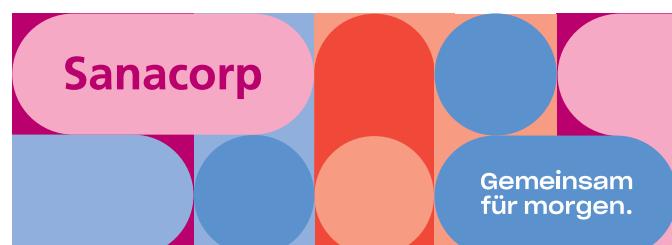
Somit bleibt die Basisforderung, die den Apotheken aus Branchensicht eine politisch gewünschte Ausweitung ihrer heilberuflichen Kompetenzen erst ermöglichen würde, weiterhin unerfüllt.

Warkens Begründung: Die finanzielle Misere der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) lasse derzeit keine zusätzlichen Ausgaben zu. Die Ministerin will zunächst die Ergebnisse der eigens gegründeten Finanzkommission abwarten. Dieses seit September eingesetzte Gremium soll Vorschläge erarbeiten, wie die GKV dauerhaft stabilisiert werden kann. Erste Ergebnisse soll es Ende März 2026 geben. Ein konkretes Konzept soll Ende 2026 vorliegen. Die Enttäuschung und Empörung auf Apothekenseite ist gewaltig. „Das ist eine absolute Katastrophe“, sagt Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen (LAV). „Ich halte das für einen Wortbruch der Politik.“

Statt einer sofortigen Erhöhung des Fixums soll es nun die Verhandlungslösung zwischen DAV und GKV-SV sein. Diese kann sich nach Inkrafttreten besagter Verordnung maximal zwölf Monate hinziehen. Bleibt eine Einigung aus, soll die Schiedsstelle entscheiden. Das kann dann maximal weitere acht Wochen dauern. Ausgangspunkt der Honorarverhandlungen soll laut BMG dabei die bisherige Fixumshöhe von

Viele kleinteilige Vorhaben, doch die Hauptforderung der Apothekerschaft, das Apothekenhonorar zu erhöhen, stellt das BMG auf unbestimmte Zeit zurück. Eine finanzielle Soforthilfe für Apotheken sieht die Politik nicht vor.

Anzeige



Keine faire Ausgangslage für Verhandlungen mit der GKV

Die Apothekerschaft hat neben der Erhöhung des Fixums eine Verhandlungslösung mit dem GKV-SV gefordert, die nun auch Teil der Apothekenreform ist. Ausgangspunkt der Verhandlungen allerdings sollen nun nicht die im Koalitionsvertrag festhaltenden 9,50 Euro Fixum sein, sondern die bislang geltenden 8,35 Euro. Der Entwurf definiert außerdem keine konkreten Leitplanken für die Verhandlungen wie etwa die Berücksichtigung der Inflation, Personalkosten und weitere Kostenentwicklungen. Eine faire Ausgangslage für Apotheken sieht anders aus.

8,35 Euro sein. Die Apothekerinnen und Apotheker hatten anderes erwartet.

Als Ministerin Warken zum diesjährigen Deutschen Apothekertag (DAT) in Düsseldorf konkrete Eckpunkte für eine Apothekenreform ankündigte, ging die Apothekerschaft davon aus, dass nun endlich auch die lang ersehnte Vergütungsanpassung kommt. Die Honorarerhöhung war eines der politischen Versprechen im Koalitionsvertrag von Union und SPD. Schwarz-rot hatte darin eine Anhebung auf 9,50 Euro in Aussicht gestellt, für ländliche Apotheken waren elf Euro versprochen.

Das Apothekenfixum war zuletzt 2013 um 25 Cent auf 8,35 Euro erhöht worden. Die Vergütung stagniert somit seit mehr als zwölf Jahren – ohne jegliche Anpassung an die Inflation. Massiv gestiegene Einkaufs-, Energie- und Personalkosten schmälern den wirtschaftlichen Spielraum der Apotheken. Ergebnis: Immer mehr Offizinen schließen, allein im vergangenen Jahr waren es 530 Betriebe bundesweit, davon 47 in Niedersachsen. Tendenz steigend. Vor allem kleine Apotheken in ländlichen strukturschwachen Gebieten kämpfen häufig ums Überleben. Knapp ein Viertel der Apotheken vor Ort gilt mittlerweile als massiv wirtschaftlich gefährdet. Zahlreiche Gesundheitspolitikerinnen und -politiker der Koalition hatten die apothekerlichen Forderungen nach einer zeitnahen, wirtschaftlichen Stärkung und besseren Rahmenbedingungen unterstützt, etwa die CDU-Gesundheitsexperten Georg Kippels und Tino Sorge, beide derzeit Parlamentarische Staatssekretäre im BMG. Auch der niedersächsische Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi (SPD) hat den Apotheken den Rücken gestärkt. „Die Erhöhung des Packungsfixums ist dringend notwendig, um die Apotheken finanziell zu unterstützen und die



© Jiri Hera/stock.adobe.com

Angemessenes Honorar für Apotheken gefordert: Das Apothekenhonorar ist seit 13 Jahren eingefroren. Die Apothekerschaft fordert deshalb die Bundesregierung auf, die im Koalitionsvertrag von den Regierungsparteien festgehaltene Erhöhung des Fixums auf 9,50 Euro unverzüglich umzusetzen.

wohnortnahe Versorgung sicherzustellen,“ ließ er einen Tag nach Warkens Auftritt auf dem DAT verlauten. Die gesetzgeberische Realität sieht nun anders aus.

Für den LAV-Vorstandsvorsitzenden Groeneveld ist das Argument der klammen Kassenlage nur „ein Deckmantel“. Die Apotheken hätten lediglich 1,9 Prozent Anteil an den Kosten im Gesundheitswesen. „Und nach mehr als zwölf Jahren ist es an der Zeit, mal an uns zu denken“, fordert Groeneveld. Der Berufsstand sieht sich brüskiert. Was anderen Berufsgruppen zugestanden wird, bleibt der Apothekerschaft offenbar nach wie vor versagt. In derselben Woche, in der die Apotheken auf dem DAT von Warken vertröstet wurden, hatten die Ärzte via Verhandlungslösung eine Honorarerhöhung um 2,8 Prozent erreicht, was für sie mal eben 1,3 Milliarden Euro Mehreinnahmen im nächsten Jahr ausmache, unterstreicht Groeneveld.

REFОРМПУНКТЕ ИМ ДЕТАЛЬ

Бюрократия/мehr

Еigenverantwortung

- Erweiterte Austauschmöglichkeiten
- Begrenzung der Nullretaxation
- Stärkung der zuständigen Stelle für die Ahndung von Verstößen gegen die Preisbindung
- Wahrnehmung einer Apothekenleitung durch zwei Personen
- Übermittlung von Verschreibungen von der Arztpaxis an die heimversorgende Apotheke
- Aufbewahrung von Betäubungsmitteln in Kommissionierautomaten

Stärkung/Erhalt von Apotheken vor allem in ländlichen Gebieten

- Zuschuss für Teilnotdienste
- Weiterentwicklung von Zweigapotheken
- Erleichterung der Apothekengründung
- Weiterqualifizierung von pharmazeutisch-technischen Assistentinnen und pharmazeutisch-technischen Assistenten

Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung

- Etablierung von Präventionsaufgaben in

öffentlichen Apotheken

- Erweiterte Impfmöglichkeiten durch Apotheken

Weiterentwicklung der pharmazeutischen Dienstleistungen; Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Heilberufen

- Abgabe von bestimmten verschreibungspflichtigen Arzneimitteln ohne Vorliegen einer ärztlichen oder zahnärztlichen Verschreibung durch Apothekerinnen und Apotheker
- Testen in Apotheken

Zudem greift für die Ärztinnen und Ärzte seit dem 1. Oktober die Entbudgetierung. Durch die noch von Warkens Vorgänger Karl Lauterbach (SPD) eingetütete Maßnahme im Rahmen des am 1. März dieses Jahres in Kraft getretenen Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes (GVSG) erhalten die Hausärztinnen und -ärzte nun fast alle Behandlungen und Untersuchungen in voller Höhe vergütet. „Und für uns sind nicht mal 800 Millionen Euro im Topf.“ Groeneveld ist fassungslos. „Mir zeigt das deutlich, dass die Wertschätzung der Apotheken gar nicht mehr da ist und ein Rückgang der Apothekenzahlen sehenden Auges in Kauf genommen wird.“

Kurzzeitig wurden die Erwartungen auf eine schnelle Honorarspritze erneut befeuert, als Warken Anfang Oktober ihre Sparpläne für die GKV präsentierte, mit denen sie für 2026 ihren Berechnungen zufolge Beitragsstabilität garantieren konnte: Um die derzeit im Kassenfinanztopf fehlenden zwei Milliarden Euro einzusparen, setzt Warken den Rotstift bei den Krankenhäusern und den Verwaltungsausgaben der Kassen an. Die Kliniken sollen so mit 1,7 Milliarden Euro entlasten, die Kassen mit 100 Millionen Euro.



Zukünftig sollen Apotheken mit den Krankenkassen ihr Honorar verhandeln. Damit setzt die Bundesregierung eine Maßnahme um, die die Apotheken seit Langem gefordert hatten. Die Ausgangslage der Verhandlungen für die Apotheken auf 8,35 Euro Fixum zu belassen, ist allerdings alles andere als fair. Es ist schon jetzt mit zähen Verhandlungen mit Schiedsstellenentscheid zu rechnen.

ABDA-Präsident Thomas Preis sah somit grünes Licht für die versprochene Honorarerhöhung. „Wir sind zuversichtlich, dass die Sparbemühungen der Ministerin eine ausreichende Grundlage dafür schaffen, dass die 9,50 Euro sehr zeitnah als Soforthilfe bei den Apotheken ankommen.“ Doch Warken hatte das Sparpaket als Übergangslösung verkauft, um kurzfristig Löcher zu stopfen. Neue Ausgaben sind für sie erst mit stabilen Kassenfinanzen möglich; ein nun via Verhandlungslösung schlimmstenfalls erst ab 2027 greifendes erhöhtes Apothekenfixum spielt ihr dabei in die Karten.

Für die Apothekerschaft ist es untragbar, dass sich die Honorarerhöhung noch so lange hinzieht, zudem mit einer Verhandlungslösung auf Basis des aktuellen Fixums. „Wenn das jetzt verzögert wird und die Dynamisierung kommt, dann kann das nicht sein, dass die Basis für die Dynamisierung 8,35 Euro ist. Das wäre doppelt unfair“, kritisiert Groeneveld. Wichtig sei zudem, dass der Staat enge Grenzen für die Verhandlungen der Vertragspartner (DAV und GKV-SV) setze. Bislang gebe es die nicht.

Die Politik scheint das auch so zu sehen. „Um konstruktive Verhandlungen zu fördern, werden rechtlich verbindliche Leitplanken in Form bestimmter Indizes vorgegeben“, heißt es im Entwurf. Und weiter: „Zur Stärkung insbesondere von Standorten in ländlichen Gebieten sollen die Verhandlungen der Selbstverwaltung auch gesonderte Zuschläge für Landapoteken enthalten. Bis diese Förderung auf Grundlage von Geodaten und weiteren Parametern in der Praxis umgesetzt werden kann, wird die Vergütung insbesondere ländlicher Apotheken, die häufiger Nacht- und Notdienste durchführen, über eine signifikante Anhebung des Zuschusses für Nacht- und Notdienste gestärkt. Der bisherige Zuschlag für pharmazeutische Dienstleistungen in Höhe von 20 Cent pro Packung verschreibungspflichtiger Arzneimittel wird dazu auf die Nacht- und Notdienstvergütung umgewidmet.“

Die Vereinbarungen seien zudem regelmäßig anzupassen, dem Verordnungsgeber als Empfehlung zu übermitteln und bei künftigen Änderungen der Arzneimittelpreisverordnung einzubeziehen sein.

Die Enttäuschung und die Wut über die Gesetzespläne sind umso größer, als die Zeichen für die Branche, endlich politisch Gehör zu finden, mit dem Regierungswechsel so vielversprechend schienen. Nach dem Ampel-Aus und den Neuwahlen im Frühjahr dieses Jahres sind sowohl das Wirtschaftsministerium, welches für die Arzneimittelpreisordnung verantwortlich ist, als auch das Gesundheitsministerium unter CDU-Führung. Mit der Juristin Nina Warken als Bundesgesundheitsministerin folgte eine im Gesundheitsbereich bislang unbekannte Personalie auf diesen Posten. Doch die Hoffnungen waren groß, dass sie es besser machen würde als ihr Vorgänger Karl Lauterbach (SPD).

Dieser hatte den direkten Austausch mit der Apothekerschaft in der Regel vermieden und seine Apothekenreform-Vorhaben lieber mit einer Expertenkommission erarbeitet als mit Vertreterinnen und Vertretern der ABDA. Warken hingegen erwies sich Anfang

Klamme Kassenlage nur „Deckmantel“ für ein politisch gewolltes Apothekensterben – Mit Blick auf die üblichen Mechanismen von Honoraranpassungen anderer Leistungserbringer im Gesundheitswesen kritisiert der LAV-Vorstandsvorsitzende Groeneveld die Politik, keine wirtschaftliche Entlastung für die Apothekenbetriebe schaffen zu wollen und das Apothekensterben bewusst zu forcieren.

Wahlversprechen gebrochen – Die Apothekinnen und Apotheker sind über das Verhalten der Bundesregierung empört, denn in vielen der geführten Gespräche mit Politikerinnen und Politikern der Koalitionsparteien wurde ihnen immer wieder versprochen, sich für die finanzielle Stärkung der Apotheken vor Ort einzusetzen. Die Apothekerschaft fordert die Bundesregierung auf, ihr Wahlversprechen zu halten und die Erhöhung des Apothekenhonorars auf mindestens 9,50 Euro unverzüglich umzusetzen.

Die Apotheken sind grundsätzlich bereit, die von der Politik aufgebrachten zusätzlichen Leistungen zu übernehmen. Damit aber die Apotheken zusätzliche Aufgaben übernehmen können, müssen Apotheken erst einmal wirtschaftlich stabilisiert werden, um überhaupt ihre Kernaufgaben erfüllen zu können.



an als sehr offen für die Apothekenbelange. Bereits nach wenigen Wochen im Amt besuchte sie eine Apotheke, informierte sich vor Ort über die drängendsten Probleme und probte den Apothekenalltag unter anderem bei der Rezepturherstellung.

„Ich bin sehr gern persönlich zum Deutschen Apothekertag gekommen“, betonte Warken zu Beginn ihrer Rede am 16. September in Düsseldorf. Sie wolle dies als Zeichen der Wertschätzung des Berufsstandes verstanden wissen. Auch sei ein persönlicher Austausch immer besser, um teils unliebsame Positionen zu vermitteln und zu verstehen – ein kleiner Seitenhieb auf Lauterbach, der beim DAT stets nur digital zugeschaltet war.

Und unliebsam ist es, was Warken verkündete. Die Verweigerung einer Soforthilfe in Form einer Honorarerhöhung ist für die Apothekerschaft ein Affront, dessen ist Warken sich bewusst. Und

auch das im Reformgesetz festgeschriebene Vorhaben, erfahrene Pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten (PTA) nach einer Weiterqualifizierung vertretungsweise als Apothekenleitung einzusetzen, sorgt in der Apothekerschaft für maximale Empörung. Die PTA-Vertretungsbefugnis soll laut Gesetzentwurf auf 20 Tage im Jahr begrenzt werden und nur zehn Tage am Stück möglich sein. Warken verkaufte diesen Punkt auf dem DAT als „deutliche abgeschwächte Variante“ der viel kritisierten „Apotheke light“, die ihr Amtsvorläger Lauterbach angedacht hatte. Doch auch ihre Variante ist für die Apothekerinnen und Apotheker untragbar. Auf dem Apothekertag forderten die Delegierten per Resolution eine Streichung dieses Vorhabens: „Keine Apotheken ohne Apotheker“. Für Groeneveld, selber PTA und Apotheker, ist eine PTA-Apothekenvertretung „ein absolutes

KOMMENTAR

WIDERSTAND

Mit der vorgelegten Apothekenreform ohne eine Erhöhung des Fixums haben die regierungsbildenden Parteien ihr Wahlversprechen gebrochen. Mehr noch: Die Politik sieht tatenlos zu, wie durch den rasanten Rückgang der Apotheken wichtige Arbeitgeber vor Ort verloren gehen – und nimmt die Verschlechterung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bewusst in Kauf. Die Bundesregierung irrt, wenn sie glaubt, dass flexiblere Arbeitszeiten, weniger Bürokratie oder auch ein Skonti-Verbot das Apothekensystem retten werden. Zusätzliche Leistungen für Apo-



Berend Groeneveld,
LAV-Vorstandsvorsitzender

theken im Bereich Prävention sind zwar grundsätzlich sinnvoll, doch wie sollen Apotheken sie übernehmen, wenn ihnen

schon heute die finanziellen Mittel fehlen, um ihre Kernaufgaben zu erfüllen? Leitet die Politik nicht umgehend die im Koalitionsvertrag festgeschriebene Erhöhung des Apothekenhonorars auf 9,50 Euro in die Wege, muss sie mit einem massiven Widerstand der Apothekerschaft rechnen. Wir werden für den Erhalt der Apothekenbetriebe kämpfen – und vor allem für unsere Patientinnen und Patienten, die auf eine qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung durch die Vor-Ort-Apotheken nicht verzichten wollen.

No-Go". Er wisse sehr genau ob der Kompetenzen der Berufe, habe 15 Jahre eine PTA-Schulprüfung abgenommen, bis einschließlich 2013. Es gehe nicht um die Kompetenz, sondern um die heilberufliche Verantwortung, die zu tragen sei, sagt er. „Die heilberufliche Verantwortung in unserem Beruf ist an die Approbation und ein Studium gebunden.“ Wer hafte für Fehler, wenn die Apothekenleiterin bzw. der Apothekenleiter im Urlaub ist? „Das geht gar nicht. Das ist ähnlich, als wenn Sie bei einem Flug aufgrund eines Pilotenstreiks die Bordingenieure fliegen lassen.“ Die Apothekerschaft fürchtet eine Verwässerung ihres Berufsbilds und ein damit einhergehendes Risiko für die Patientensicherheit. Eine Aufweichung der flächendeckenden Arzneimittelversorgung sehen sie zudem in der geplanten erleichterten Filial- und Zweigapothekegründung in „abgelegenen Regionen“. Innerhalb eines solchen Filialverbunds (Hauptapotheke plus maximal drei Filialen plus maximal zwei Zweigapotheken) sollen die räumlichen Anforderungen abgesenkt werden. So müssen etwa Zweigapotheken dann kein Notdienstzimmer und keine Rezeptur vorhalten bei entsprechender Versorgung innerhalb des Filialverbunds.

Abgesehen von den genannten Vorhaben enthält der ApoVWG-Entwurf unter anderem folgende Punkte zum Erhalt des flächendeckenden Apothekennetzes:

Die Nacht- und Notdienstpauschale soll verdoppelt werden. Dafür wird der bisherige Zuschlag für pharmazeutische Dienstleistungen (pDL) in Höhe von 20 Cent pro Packung verschreibungspflichtiger Arzneimittel umverteilt. Zudem sollen auch Teilnotdienste aus dem bisherigen pDL-Topf bezahlt werden.

Was die pDL selbst betrifft, so soll der derzeit zur Vergütung dieser Leistungen genutzte pDL-Fonds perspektivisch aufgelöst werden. Apotheken sollen die pDL dann künftig mit der jeweiligen Krankenkasse der versicherten Person direkt abrechnen. Die Apothekerschaft ist darüber allerdings wenig begeistert. Sie fürchtet einen weiteren Bereich für Retaxationen seitens der Kassen.

Grundsätzlich werden die pDL neu strukturiert und von derzeit fünf auf dann neun Leistungsangebote ausgebaut. Jeder Versicherte soll einmal pro Jahr Anspruch auf solche pDL haben. Insbesondere im Bereich Prävention und Gesundheitsversorgung will die Politik den Apotheken ein größeres vergütetes Serviceportfolio ermöglichen und damit wirtschaftlich stärken. Die Frage hierbei sei jedoch, ob die Vergütung auskömmlich ist, gibt Groeneveld zu Bedenken. Eine reine Kostenerstattung sei nicht

+

Die Übernahme von zusätzlichen Leistungen und die somit verbundene Ausweitung der heilberuflichen Kompetenzen sind ohne eine Anpassung des Apothekenhonorars schwer möglich, denn die damit verbundenen Kosten wie etwa Raumerweiterung, zusätzliches Personal etc. müssen erst einmal von den Apothekenbetrieben gestemmt werden. Ohne eine vorangegangene Erhöhung des Fixums werden die Apotheken kaum in der Lage sein, die zusätzlichen Aufgaben im Bereich Prävention übernehmen zu können.

zielführend. „Wir müssen damit Geld verdienen.“ Anspruchsvoraussetzungen, Vergütung und Abrechnung sollen der DAV zusammen mit dem GKV-SV im Benehmen mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) aushandeln. Die Vereinbarung soll vier Monate nach Gesetzesverkündung stehen. Bei Nichteinigung soll die Schiedsstelle innerhalb von zwölf Wochen entscheiden. Einige geplante Kompetenzerweiterungen stoßen bei der Ärzteschaft auf Kritik. Insbesondere, dass Apotheken bei Bagatellerkrankungen oder in der Chronikerversorgung auch ohne ärztliche Rücksprache verschreibungspflichtige Medikamente abgeben sollen dürfen, ist für die Medizinerinnen und Medizinern inakzeptabel. Schon rufen die ersten kassenärztlichen Verbände ihrerseits nach einem Dispensierrecht. Groeneveld moniert, die Politik treibe damit und auch mit der geplanten Ausweitung des apothekerlichen Impfrechts auf Totimpfstoffe einen Keil zwischen die Heilberufe.

Diese ganzen Zusatzleistungen sind für den LAV-Vorstandsvorsitzenden Nebenschauplätze. „Ich bin wirklich bereit, viel zu tun und auch Zusatzleistungen zu machen. Aber der Staat muss sich jetzt erstmal der Dinge annehmen, die wichtig sind, nämlich die Hoheitsaufgabe, die wir erfüllen, auch angemessen zu honorieren.“ Noch ist Zeit für Korrekturen. Am 6. November war die Verbände-Anhörung im BMG, einen Tag später Ende der Stellungnahme-Frist. Ein Kabinettsbeschluss könnte zum Jahresende folgen. Der Bundesrat und die Ausschüsse dürften sich in den ersten Monaten des neuen Jahres mit der Reform befassen, die Verbände hätten erneut Möglichkeit zu Stellungnahmen. Bis Sommerbeginn wäre die Arbeit an dem Gesetz abgeschlossen. Das Parlament könnte die Reform final beschließen.

Bis die Maßnahmen greifen beziehungsweise Früchte tragen, wird also noch viel Zeit ins Land gehen. Zeit, die zahlreiche Offizinen angesichts des wirtschaftlichen Drucks nicht mehr haben. Groeneveld konstatiert: „Die Frustration ist riesig.“

» Ev Tebroke, redaktion@lav-nds.de

FÖRDERKREIS

Wir bitten um besondere Beachtung der Firmen, die dem Förderkreis unserer Zeitschrift angehören.

BEITRAINING® Deutschland Nord

www.bei-training-deutschland-nord.de

Busse & Kleemann GbR

Ihr kompetenter Partner für BuS-Schulungen der BGW
www.busse-kleemann.de

eurodata AG

Softwarelösungen zur Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung
www.eurodata.de

hpr Werbeconcept GmbH

Individuelle Lichtwerbung für Apotheken
www.hpr-werbeconcept.de

Just check it! GmbH

Digitale Service- und Vermittlungsplattform
www.just-check-it.de

NARZ – Norddeutsches ApothekenRechenzentrum e.V.

www.narz-avn.de

NOVENTI Health SE

www.noventi.de

PHARMAGEST Germany GmbH

www.pharmagest.de

Richard KEHR GmbH & Co. KG

Pharma-Großhandlung
www.kehr.de

Renate Hawig

Dipl.-Ing. Innenarchitektin
www.renatehawig.de

R + V Allgemeine Versicherung AG

Alexander Kleine
www.gvg.ruv.de

Sanacorp Pharmahandel GmbH

Pharmazeutische Großhandlung
www.sanacorp.de

Schaper & Brümmer GmbH & Co. KG

www.schaper-bruemmer.de

STADAPHARM GmbH

www.stada-dagnostik.de

Treuhand Hannover Steuerberatung und Wirtschaftsberatung für Heilberufe GmbH

www.treuhand-hannover.de

Mehr zum Förderkreis:



Was ist Telepharmazie?

Telepharmazie ist gesetzlich noch nicht definiert. Während manche darunter eher Teleshopping zu verstehen scheinen, wollen viele Apothekerinnen und Apotheker einen weiteren, seriösen Beratungsweg mit echter Kundenbindung etablieren.

Vielleicht sollte man zunächst feststellen, was Telepharmazie nicht ist: ein einfacher Arzneimitteleinkauf bei einem Versandhändler, sich ein Rezept per Fragebogen bei einer „Teleklinik“ im Ausland holen, wie es derzeit vor allem für Cannabis sehr beliebt ist. Oder was sich der ehemalige Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach darunter vorstellte: eine Apothekenfiliale ohne approbierten Apotheker oder Apothekerin, der oder die lediglich per Bildschirm zugeschaltet wird, wenn die PTA nicht weiterkommt. Diese Idee zog Lauterbach beim Deutschen Apothekertag im September 2023 zur Überraschung und zum Entsetzen der verfassten Apothekerschaft aus dem Hut. Andererseits sagte beispielsweise Lauterbachs Parteikollege Matthias Miewes, der für die SPD im Gesundheitsausschuss und im Ausschuss für Digitales auch im aktuellen Bundestag sitzt, bei einem Symposium der Bundesapothekerkammer zur Telepharmazie vor rund einem Jahr, Telepharmazie sollte drei Ziele verfolgen: erstens die Gesundheitsversorgung in Deutschland verbessern, zweitens den Arbeitsplatz öffentliche Apotheke attraktiver machen und drittens die Apotheken als Gesundheitsstandorte in Deutschland stärken und weiterentwickeln. Auf seinem LinkedIn-Account postete er damals unter dem Slogan „Wir brauchen eine Apothekenreform!“: „Apotheken sollen mehr digitale Technologien nutzen, wie zum Beispiel Videoanrufe für Beratungen. Das soll helfen, die Arbeit flexibler und effizienter zu machen.“

Erste Pilotprojekte zur Telepharmazie starteten Ende der 1990er-Jahre in den USA, vor allem in dünn besiedelten Gebieten. In Australien wurde die Fernberatung sogar bereits 1942 implementiert.

Die Grünen hatten den Begriff Telepharmazie sogar in ihrem diesjährigen Bundestagswahlprogramm: Darin ist von „erweiterten Möglichkeiten der Telepharmazie“ die Rede, „um den Heilberuf der Apotheker*innen zu stärken“. Eine genauere Definition fehlte allerdings auch hier. „Ich denke hier etwa an digitale Beratungsangebote, bei denen sich Patienten online an Apotheker wenden können, um sich zum Beispiel über Neben- oder Wechselwirkungen zu informieren – wenn die Apothekerschaft ein solches Angebot denn bieten will“, sagte wiederum der CSU-Gesundheitspolitiker Stephan Pilsinger im Mai gegenüber der Pharmazeutischen Zeitung. Und: »Gleichschalten kann man den Begriff der ›Telepharmazie‹ mit ›Versandhandel‹ keineswegs.“

Die Unions-Gesundheitssprecherin Simone Borchardt kündigte Anfang Juni an, dass die Koalition zeitnah eine „klare Arbeitsgrundlage“ für Telepharmazie schaffen werde. „Die Rahmenbedingungen und Honorierung für pharmazeutische Leistungen werden wir konsequent verbessern, um die Versorgung flächendeckend sicherzustellen.“

Tatsächlich sollen nun laut aktuellem Referentenentwurf zum Apothekenversorgungs-Weiterentwicklungsgesetz die Definition von Telepharmazie, die Anforderungen an die Telepharmazie sowie ihre Verwendungsmöglichkeiten erstmals definiert werden, und zwar in der Apothekenbetriebsordnung. Im Gesetzentwurf findet sich jedoch immer noch keine Definition.

TELEPHARMAZIE IN DER EIGENEN APOTHEKE ETABLIEREN

Wer als Apothekeninhaberin bzw. -inhaber telepharmazeutische Beratung anbieten will, sollte zunächst einen Workflow entwickeln, der zur eigenen Apotheke und den Kapazitäten im Team passt, und die Wirtschaftlichkeit kalkulieren. Es empfiehlt sich, einen möglichst ruhigen Arbeitsplatz für telepharmazeutische Services im Backoffice der Apotheke einzurichten. Die Besetzung ist bei der Dienstplanung zu berücksichtigen. Sollen längere Sprech-

stunden angeboten werden, lohnt sich die Kopplung mit einem Terminbuchungstool. Man benötigt einen Computer, Laptop oder Tablet mit Kamera, am besten ein Headset und einen ruhigen, abgeschirmten und gut ausgeleuchteten Arbeitsplatz mit neutralem Hintergrund. Auch hier ist auf den Datenschutz zu achten. Anbieter für Videoberatungsmodule gibt es bereits auf dem Markt, die teilweise aus dem telemedizinischen Bereich stam-

men. Von einer Nutzung allgemeiner Telekommunikationsanbieter ist dagegen aufgrund des Datenschutzes abzuraten. Bei der Übermittlung personenbezogener Gesundheitsinformationen sollte man immer nur über eine End-zu-End-Verschlüsselung kommunizieren. Last but not least sollte die Leistung auf verschiedenen Kanälen beworben werden.



Apotheken sind schon heute hoch digitalisiert. Wie Telepharmazie die Apotheken und die Kundenberatung verändern wird, wird die Zukunft zeigen. Schon jetzt werden Konzepte getestet und weiterentwickelt, wie die Beratung von Patientinnen und Patienten via Video aussehen könnte.

TELEPHARMAZIE AUS DER APOTHEKE UND DEM HOMEOFFICE HERAUS

Bereits im Juni 2024 haben die Apothekerkammern Nordrhein und Bayern Positionspapiere zur Telepharmazie verabschiedet. Dabei wird Telepharmazie als „Kommunikation des pharmazeutischen Personals von öffentlichen Apotheken und Krankenhausapothen im Rahmen einer pharmazeutischen Tätigkeit“ definiert, „bei der sich das Apothekenpersonal sowie die Leistungsempfänger nicht am gleichen Ort aufhalten“. Das soll auch durch pharmazeutisches Personal aus dem Homeoffice möglich sein, solange es in einer Vor-Ort-Apotheke angestellt ist und gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Damit sollen diese Arbeitsplätze attraktiver gestaltet werden können.

Die Apothekerkammern wünschen sich klare Leitlinien und Standards für die Qualität, Sicherheit und Effizienz in der Telepharmazie – und eine angemessene Vergütung. Zugleich wird betont: „Persönliche Beratung im Sinne der Apothekenbetriebsordnung als Kernaufgabe der apothekerlichen Tätigkeit darf sich nicht von der Institution Apotheke lösen.“

Wie viele Apotheken derzeit bereits Telepharmazie im Sinne einer Videoberatung anbieten, dazu liegen keine Zahlen vor. Telepharmazie im weiteren Sinne betreiben sie alle tagtäglich: über Telefon, per E-Mail, Apps oder Chats.

Arne Trettin, Inhaber von vier Apotheken in Hannover, hat vor allem während der Corona-jahre gute Erfahrungen mit Videoberatungen gemacht. „Da hatten wir zum Teil vier bis fünf Gespräche am Tag, wobei es vor allem um Fragen zu den Impfungen und Immunitätsnachweisen ging.“

„Wir bieten Videosprechstunden weiterhin über unsere Homepage an, bewerben das Angebot aber nicht aktiv. Aktuell erhalten wir nur wenige Anfragen.“ Die Menschen schätzen doch vor allem den persönlichen Kontakt. Und das Telefon sei für direkte Rückfragen „einfach

nicht totzukriegen“. Eine Online-Präsenz sei auch für die Vor-Ort-Apotheken ohne Frage wichtig, aber der Offline-Kontakt werde auch in Zukunft immer an erster Stelle bleiben, glaubt der Apotheker.

Aktuell plant sein Team, Teile der pharmazeutischen Dienstleistung Polymedikationsberatung per Telefon oder Videoberatung anzubieten, für seine Mitarbeitenden auch aus dem Homeoffice heraus. „Das ist nicht ganz ohne Hürden – weniger wegen der Technik, da reichen ein Tablet, Kopfhörer und gute Lichtverhältnisse.“ Vielmehr müssen arbeits- und datenschutzrechtliche Vorgaben wie DSGVO, Bundesdatenschutzgesetz und Arbeitszeitgesetz beachtet werden.“

Die Bereitstellung pharmazeutischer Versorgung und Dienstleistungen über digitale Medien gehört zu den wichtigsten Prioritäten des Weltapothekerverbands FIP.

FÜR IMMOBILE PATIENTEN, BEI TABUS UND UMFASSENDEN THEMEN

Trettin hält Telepharmazie gekoppelt mit dem Botendienst vor allem für eine gute Alternative für immobile Patientinnen und Patienten oder im akuten Krankheitsfall, wenn jemand schlecht das Bett verlassen kann – wie ein virtueller Hausbesuch. Denkbar ist hier auch ein direkter Kontakt zu Pflegeheimbewohnern.

Zum anderen eignen sich Telefon- und Videoberatungen vor allem bei schambehafteten Themen wie Erektionsstörungen oder Inkontinenz. Zudem ist eine umfassende Beratung zu lifestylenahen Themen wie Darmgesundheit, Nikotinentwöhnung, Ernährung oder gar Hautproblemen verbunden mit KI-gestützten Diagnose-Tools als Selbstzahlerleistung denkbar.

Der Apotheker würde auch gern Follow-up-Gespräche für Patientinnen und Patienten anbieten, die zunächst physisch in einer seiner Apotheken waren. „Wenn wir etwas für die Selbstmedikation abgegeben haben, könnten wir beispielsweise nach einer Woche nachfragen, ob es geholfen hat oder ob der Patient beziehungsweise die Patientin weitere Hilfe benötigt.“ Ähnliche Nachfragen sind zu

Die Patientinnen und Patienten schätzen nach wie vor die persönliche Beratung der Apotheken vor Ort.

Bislang gibt es einige Ideen, wie Telepharmazie in Apotheken eingesetzt werden könnte, z. B. im Bereich Polymedikationsberatung von Apothekenmitarbeitenden aus dem Home Office aus, Telepharmazie gekoppelt mit Botendienst ähnlich wie ein virtueller Hausbesuch oder Telefon- und Videoberatungen bei sensiblen Themen wie Inkontinenz.

Verträglichkeit und Adhärenz vorstellbar. „So wird aus Beratung eine kontinuierliche Betreuung. Dafür schlägt mein Pharmazeutenherz, es muss aber auch wirtschaftlich darstellbar sein“, sagt Trettin.

Eine auskömmliche Vergütung könne jedoch auch Begehrlichkeiten bei reinen Versandhändlern wecken. Rein rechtlich müssen diese bereits Beratung bei Rückfragen anbieten, da Patientinnen und Patienten auch bei Online-Einkäufen einen Beratungsanspruch haben. „Ich sehe hier schon eine Missbrauchsgefahr durch Callcenter“, fürchtet Trettin.

Zu sehen ist dies aktuell bei dubiosen Telekliniken, die im Ausland sitzen und nach nur ein paar Klicks und ohne Gespräch mit einer Ärztin oder einem Arzt Cannabis-Verordnungen ausstellen. Mitunter ist hier eine Versandoption direkt angeschlossen oder verlinkt, was gegen das Zuweisungsverbot in Deutschland verstößt. Aktuell plant die Große Koalition, das Medizinal-Cannabisgesetz anzupassen. Verschreibungen von Cannabisblüten soll es nur noch nach persönlichem Kontakt mit einer Ärztin bzw. einem Arzt in der Praxis oder bei Hausbesuchen geben, wie aus einem Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums von Mitte Juli hervorgeht. Medizinal-Cannabis soll es dann auch nicht mehr per Klick, sondern nur noch in Apotheken vor Ort geben.

BERATUNGSPORTALE DER APOTHEKEN VOR ORT

Apotheker Trettin ärgert es, wenn Kundinnen und Kunden im Internet nicht oder nur unzureichend beraten werden und sich diese Leistung dann kostenlos bei den Vor-Ort-Apotheken holen. Er regt an, hier gemeinsam als Apothekerschaft eine Lösung zu schaffen. Die dänischen Apotheken beispielsweise bieten im gemeinsamen Online-Portal www.apoteket.dk eine Chatfunktion an.

Tatsächlich gibt es eine solche gemeinschaftlich getragene Plattform auch in Deutschland, auf Initiative eines Kölner Apothekers, die unter anderem durch Sponsoren wie pharmazeutische Unternehmen finanziert wird.

Auch in der ApoGuide-App der GEDISA – Gesellschaft für digitale Services der Apotheken, getragen durch den Landesapothekerverband Niedersachsen und weitere Apothekerverbände – sind datenschutzrechtskonforme Chats zwischen einzelnen Apotheken und Patientin bzw. Patient möglich, was bereits tausende Apotheken nutzen. Dahinter steckt ein sogenannter zertifizierter Telematikinfrastruktur-Messenger (TIM), der höchsten Sicherheitsstandards entspricht.



Arne Trettin, Inhaber von vier Apotheken in Hannover, bietet in seiner Apotheke Videosprechstunden an. Das Angebot wird bislang eher wenig nachgefragt, denn bei den Patientinnen und Patienten steht die persönliche Beratung vor Ort immer noch an erster Stelle.

Im Kommen sind auch intelligente Chat- und Anrufleitsysteme, die zunächst gewisse Formalitäten klären und bereits Fragen zu Öffnungszeiten oder Bestellungen beantworten, sodass dem Apothekenpersonal mehr Zeit für die Beratung zu individuellen Fragen bleibt. So kündigte beispielsweise im Juli das Portal Gesund.de eine KI-basierte Sprachlösung an, die häufige Standardfragen beantworten soll. Denn laut der Gesundheitsplattform erhalten Apotheken im Durchschnitt 44 Anrufe pro Tag – die meisten davon betreffen oben genannte Beispiele und keine pharmazeutischen Fragen. Neben der KI könnte die Ausweitung der Lese- und Schreibfunktion für Apothekerinnen und Apotheker in der elektronischen Patientenakte (ePA) die telepharmazeutische Beratung voranbringen. Auch auf der Fachmesse Expopharm im September in Düsseldorf war die Telepharmazie ein großes Thema. Vorab hatte eine Gruppe innovativer Apothekerinnen und Apotheker im Juli bei einem Workshop Konzepte dazu entwickelt, die dort vorgestellt werden sollten. Viele Apotheken hätten noch kein alltagstaugliches Konzept oder ein finanziell lohnendes Geschäftsmodell. Auch hier ist die Idee, nach dem Gespräch in der Apotheke vor Ort virtuell in Kontakt zu bleiben und so das Beste aus beiden Welten zu vereinen. Zudem wurden Ideen und Tarife entwickelt, bei denen die Apotheke als Ansprechpartner, Berater und Coach für datengetriebene Gesundheit (Stichwort Smartwatches und Wearables) dient.

ASSISTIERTE TELEMEDIZIN: WENN DER ARZT IN DIE APOTHEKE KOMMT

Und wenn eine Anfrage eine ärztliche Antwort erfordert? Hier gibt es schon lange Angebote

wie die Telefonhotline 116 117, den Patientenservice der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Zudem bieten viele Krankenkassen ihren Versicherten Online-Sprechstunden und/oder ärztlich betreute Hotlines an.

In Frankreich sowie der Schweiz gibt es die sogenannte assistierte Telemedizin in Apotheken. Dort stehen mitunter Beratungsboxen in den Apotheken mit Bildschirm und Geräten für die Messung von Fieber, Blutdruck, Puls und anderen Parametern bereit. Angeleitet wird die Patientin bzw. der Patient dabei vom pharmazeutischen Personal, das mitunter Rücksprache mit der Ärztin oder dem Arzt halten kann. Rechtlich möglich ist dies auch schon in Deutschland durch das Digitalgesetz 2024, jedoch sind die genaue Ausgestaltung und Honorierung noch nicht ausgehandelt.

Klassischer Anwendungsfall wäre eine Patientin mit Blasenentzündung, die außerhalb der Praxisöffnungszeiten oder gar im Notdienst in die Apotheke kommt und vermutlich ein Antibiotikum braucht. Statt die Patientin nun in die Notfallpraxis zu schicken, wo sie mitunter stundenlang unter Schmerzen warten muss, um dann mit dem Rezept zurück zur Apotheke zu laufen, könnte die Apothekerin oder der Apotheker einen ärztlichen Bereitschaftsdienst per Video hinzuschalten. Gegebenenfalls stellt dieser ein E-Rezept aus, das die Patientin direkt einlösen kann. Das Apothekenpersonal gibt zusätzliche Tipps und bietet ein unterstützendes Präparat wie ein Probiotikum oder Blasen-Nieren-Tee an. Das wäre nicht nur bequemer für die Patientin, sondern würde auch das Notfallversorgungssystem entlasten. „Gerade in der Innenstadt haben wir immer wieder Patientinnen und Patienten, die kurzfristig keinen Termin in der regulären Arztpraxis bekommen“, berichtet Arne Trettin. Allerdings müsse es für diese Leistung auch eine angemessene Vergütung geben. „Wir können nicht neue Leistungen immer noch obendrauf und kostenlos erbringen.“

» Daniela Hüttemann, redaktion@lav-nds.de

ARBEITSSCHUTZ IN DER APOTHEKE

BETRIEBSSICHERHEIT NEU GEDACHT

Busse & Kleemann GbR ist ein auf Seminarmanagement spezialisiertes Unternehmen und unterstützt Betriebe bei der Erfüllung ihrer Pflichten im Hinblick auf Arbeitssicherheit und Betriebsmedizin. Apothekeninhaberinnen und-inhaber und ihre Mitarbeitenden können von den Schulungen profitieren.

Arbeitsschutz ist für Apotheken, genau wie für Arztpraxen oder kleine Handwerksbetriebe, Pflicht. Besonders für kleinere Unternehmen bedeutet die Umsetzung des Arbeitsschutzes jedoch oft eine Herausforderung. Das erfahrene Team um Oliver Busse und Martin Kleemann bietet deshalb bundesweit praxisnahe, effiziente und seitens der BGW zugelassene Schulungen rund um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz an – die „BuS-Schulungen“. „Wir möchten, dass Arbeitsschutz kein bürokratisches Hindernis ist, sondern ein Gewinn für Mitarbeitende und Unternehmerinnen beziehungsweise Unternehmer gleichermaßen“, sagt Mitgründer Oliver Busse. „Unsere Schulungen sollen sensibilisieren, motivieren und Wege aufzeigen, wie sich Sicherheit und Effizienz im Betriebsalltag vereinbaren lassen.“

Als offizieller Kooperationspartner der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) führt Busse & Kleemann die bedarfsoorientierte Schulung zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung („BuS-Schulung“) durch. Dieses Angebot richtet sich an Betriebe mit bis zu 50 Beschäftigten, wie beispielsweise Apotheken und ermöglicht damit eine kostengünstige Alternative zur klassischen Betreuung durch die Betriebsärztin, den Betriebsarzt oder der Fachkraft für Arbeitssicherheit. Ziel des Unternehmens ist es, die Betriebe dabei zu unterstützen, gesetzliche Vorgaben nicht nur zu erfüllen, sondern aktiv zu einem gesunden und sicheren Arbeitsplatz beizutragen. In einer kompakten halbtägigen Schulung mit sechs Lehreinheiten zu je 45 Minuten, lernen Apothekerinnen und Apotheker,

Busse & Kleemann GbR

Busse & Kleemann unterstützt Apotheken durch BuS-Schulungen bei der Umsetzung der Pflichten zum Arbeitsschutz und zur Betriebsmedizin. Daneben bietet das Unternehmen für seine Kunden über die Internetseite einen umfangreichen Downloadbereich an mit Formularen, Checklisten und Mustervorlagen sowie einen aktuellen News-Bereich, der über Änderungen im Arbeitsschutzrecht und über neue BGW-Angebote informiert. Mehr Informationen gibt es unter www.busse-kleemann.de.

wie sie die Anforderungen des Arbeitsschutzgesetzes selbstständig erfüllen können. Neben rechtlichen Grundlagen vermittelt das Seminar konkrete Handlungshilfen für Gefährdungsbeurteilungen, Unterweisungen und Dokumentationen. Teilnehmende erhalten Zugriff auf geprüfte Fachinformationen, praktische

Vorlagen sowie die Möglichkeit, bei

Bedarf sicherheitstechnische oder betriebsärztliche Beratung hinzuzuziehen. Die Schulung wird für Apotheken regelmäßig über die WINA GmbH angeboten.

Mitglieder des Landesapothekeerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) profitieren bei der Buchung von Sonderkonditionen.

» Claire Jeschieniak, redaktion@lav-nds.de



Busse & Kleemann ist Förderkreismitglied des Spektrum-Magazins und Kooperationspartner der WINA GmbH. Nähere Informationen zu den Vorteilen und zu den nächsten angebotenen Schulungsterminen für LAV-Mitglieder gibt es auf der Internetseite des LAV unter der Rubrik *WINA GmbH/Kooperationen*.

WINA-JUBILÄUM

Seit 40 Jahren für die niedersächsischen Apotheken im Dienst

Im Frühjahr 1985 begann das erste Geschäftsjahr der „Wirtschafts- und Werbeinstitut niedersächsischer Apotheken GmbH“, der hundertprozentigen Tochtergesellschaft des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV). Mit der Gründung der WINA GmbH legte der Verband den Grundstein für eine bis heute erfolgreiche Unterstützung der Apotheken in Niedersachsen.

Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) setzte frühzeitig darauf, seine Mitglieder im zunehmenden Wettbewerb gezielt zu stärken. Der Verband gründete deshalb 1985 die Wirtschafts- und Werbeinstitut niedersächsischer Apotheken GmbH, kurz genannt WINA GmbH, um neue Angebote für seine Mitglieder umzusetzen.

Der Zweck der WINA GmbH war klar definiert:

- Förderung der Werbung und Schaufenstergestaltung
- Herausgabe und Vertrieb allgemeiner Werbemittel
- Vermittlung von Waren- und Dienstleistungsangeboten
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen für Apotheken-Teams

Seit vier Jahrzehnten steht die WINA GmbH für Engagement, Qualität und Nähe zu den Apotheken in Niedersachsen. Sie hat sich stetig weiterentwickelt, neue Medien und Formate integriert und bleibt ihrer Aufgabe treu: Immer im Interesse der niedersächsischen Apotheken, am Puls der Zeit und mit dem Blick nach vorn. Nähere Informationen zur WINA GmbH gibt es unter www.lav-nds.de unter der Rubrik *WINA GmbH*.

Zu Beginn stand die Gestaltung der Schaufenster im Mittelpunkt der WINA-Aktivitäten: Es war das „Fenster zum Kunden“, der direkte Kontakt zwischen Apotheke und Öffentlichkeit. Ziel war es, Interesse bei den Apothekenkundinnen und -kunden zu wecken, zu informieren und die Menschen in die Apotheken einzuladen. In einer Zeit, in der Werbung noch analog war, schuf die WINA wirkungsvolle Möglichkeiten, die Leistungen und Angebote der Apotheken sichtbar zu machen. Des Weiteren setzte die WINA frühzeitig auf Fortbildung und Qualifizierung. Krankenkassen forderten etwa Qualifikationsnachweise, um Apotheken den Zugang zur Versorgung zu eröffnen. Die WINA GmbH reagierte deshalb mit praxisnahen Seminaren, u. a. zu Kompressionstherapie, Inhalationstechnik und Pflege-Hilfsmitteln. Heute bietet die WINA ein breites Spektrum an Seminaren, deckt Themen von BWL und Excel über Flachstrickversorgung bis Brandschutz ab und sorgt mit dafür, dass LAV-Mitglieder stets gut qualifiziert sind. Auch kostenlose



Feiern 40 Jahre WINA GmbH: Hans Höing (l.) und Ina Bartels (r.), Geschäftsführung der WINA GmbH.

Infoveranstaltungen sind immer wieder im Angebot, die durch die Zusammenarbeit mit Partnern möglich werden.

Über die Jahre hat sich auch das Aufgabenspektrum der WINA GmbH stetig erweitert. Im Auftrag des LAV organisiert(e) sie unter anderem Veranstaltungen wie

- den Niedersächsischen Apothekertag (bis 2024)
- den Zwischenahner Dialog (bis 2024)
- die Fußballturniere der Apothekerinnen und Apotheker in Niedersachsen
- den Neumitglieder-Empfang (seit 2025)
- das LAV-Forum (ab 2026)

Darüber hinaus profitieren Apotheken heute von zahlreichen Kooperationsangeboten, die den Alltag in der Offizin erleichtern – vom Auto- und Fahrradleasing über Apotheken-Beratung und -Marketing bis hin zu Grippeimpfstoffen und Payment-Anbietern. „Ein regelmäßiger Blick auf die Kooperationen lohnt sich in jedem Fall“, ist Hans Höing, Geschäftsführer der WINA GmbH, überzeugt. „Wir haben noch viele Ideen und freuen uns, als Dienstleister für die LAV-Mitglieder weiterhin aktiv sein zu können“, ergänzt Geschäftsführerkollegin Ina Bartels.

» Ina Bartels / Hans Höing, geschaeftsstelle@wina-nds.de



+

SEMINARE

NEU: FILIALLEITUNGS-FÜHRERSCHEIN

Filialleitungen lernen, an sechs Tagen das „Unternehmen Apotheke“ und die wichtigen Rahmenbedingungen insgesamt zu betrachten, um die Apotheke zum Erfolg führen zu können.

Modul 1 = BWL, Modul 2 = Personalführung, Modul 3 = Einkauf, Kalkulation und Warenlagermanagement, Modul 4 = Arbeitsrecht, Modul 5 = Kundenorientierung und Zusatzverkauf

Referentinnen: Marcella Jung, Manuela Richter-

Meyer, Minou Hansen und weitere

Termine: 29.-30.01.2026, 09.-10.02.2026,

28.-29.04.2026 in Hannover

RUND UMS HILFSMITTEL

Im Rahmen des Seminars gibt die Referentin einen vollständigen Überblick, was bei Abgabe von Hilfsmitteln und Abrechnung von Hilfsmittelverordnungen in der Apotheke zu beachten ist.

Referentin: Kristina Zobel, LAV Nds. e.V.

Termin: 05.03.2026 als Live-Online-Seminar

TELEFON-TRAINING

Ob am Telefon oder in der Offizin: Immer wieder ist ein souveräner Umgang mit aufgebrachten

Kundinnen und Kunden gefragt. In dem Online-Seminar lernen die Teilnehmenden deshalb die richtigen Schritte und Tipps für ein professionelles Management von Kundengesprächen am Telefon.

Referentin: Britta Odenthal

Termin: 25.02.2026 als Live-Online-Seminar

NEU: REFRESHER KOMPRESSION

Dieses Seminar richtet sich an trainierte Versorgerinnen und Versorger in der Kompressionstherapie, die ihr Wissen auffrischen und den aktuellen Stand zur patientinnen- und patientengerechten Versorgung erfahren möchten.

Referentin: Alexandra Wiehoff, OTG Handels GmbH

Termin: 06.05.2026 in Hannover

BWL-GRUNDLAGEN FÜR DAS APOTHEKEN-TEAM

Mit dem 1x1 der BWL zum Erfolg: PTA und PKA lernen praxisorientiert betriebswirtschaftliche Grundlagen und damit den Hintergrund des „Betriebes Apotheke“ kennen.

Referentin: Marcella Jung

Termine: 18.03.2026 und 03.12.2026 in Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber:
WINA GmbH
(Wirtschafts- und Werbeinstitut
Niedersächsischer Apotheken GmbH)

win
wirtschafts- und werbeinstitut
niedersächsischer apotheken GmbH

Niedersächsischer Apotheken GmbH),
Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover,
Tel. 0511 61573-0, Fax 61573-30 |
Redaktion: Tanja Bimczok (verantw.),
Claire Jeschieniak, E-Mail: redaktion@lav-nds.de | Verantwortlich für
namentlich gezeichnete Beiträge: die
Verfasser | Redaktionsbeirat: Berend
Groeneveld, Frank Germeshausen,
Dr. Mathias Grau | Gestaltung /
Anzeigen: signum[kom Agentur für
Kommunikation GmbH, Lessingstr. 25,
50825 Köln, Tel. 0221 9255512, E-Mail
kontakt@signum-kom.de | Anzeigenle-
itung: Jörg Hengster, Tel. 0221 9255516,
E-Mail j.hengster@signum-kom.de |
Anzeigenberatung: Anja Schweden, Tel.

0221 9255512, E-Mail a.schweden@signum-kom.de; Anna Billig, Tel. 0221 9255516, E-Mail a.billig@signum-kom.de
| Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 11.11.2025 | Druck: Druckerei Mantow
GmbH, Hägenstraße 9, 30559 Hannover |
Erscheinungsweise: dreimonatlich |
Nachdruck, Kopien, Aufnahme in
elektronische Medien (auch auszugsweise)
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Fotos etc.
keine Gewähr. Die Redaktion behält sich
die (sinngemäße) Kürzung von
Leserzuschriften vor.

INSERENTENVERZEICHNIS

Diese Ausgabe enthält Anzeigen
folgender Unternehmen:

eurodata AG, Großblittersdorfer Str.
257-259, 66119 Saarbrücken, Vorstand:

Markus Reithwiesner (Vorsitzender),
Lumir Boureau, Oliver Herzig,
Aufsichtsratsvorsitzender: Stefan
Rosenbauer, Registergericht: Amtsgericht
Saarbrücken, HRB 101336,
www.eurodata.de

Sanacorp Pharmahandel GmbH,
Niederlassung Hannover, In den
Kolkwiesen 74-78, 30851 Langenhagen,
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Dr. Matthias Schneider, Geschäftsführer:
Dr. Herbert Lang (Vorsitzender),
Frank Hennings, Antje Saalfeld, Frank
Szczesny, Sitz der Gesellschaft: Planegg,
Amtsgericht: München, HRB 170537,
www.sanacorp.de

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH,
Industriepark Höchst, K703, Brüningstr.
50, 65926 Frankfurt, Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt a. M., Handelsregister: Frankfurt
a. M., Abt. B Nr. 40661, Vorsitzender des
Aufsichtsrats: Brendan O'Callaghan,
Geschäftsführung: Heidrun Irschik-

Hadjieff (Vorsitzende), Oliver Coenen-
berg, Dr. Peter Naumann, Anne
Reuschenbach, Dr. Marion Zerlin

Treuhand Hannover GmbH,
Steuerberatungsgesellschaft,
Hildesheimer Straße 271, 30519
Hannover, Geschäftsführer: WP/StB Tobias
Meyer, StB Andreas Ahrens, Sitz der
Gesellschaft: Hannover, Registergericht:
Amtsgericht Hannover, HRB 5339,
www.treuhand-hannover.de

Sequirus GmbH, Stefan-George-Ring 23,
81929 München, Geschäftsführung:
Deborah Di Salvo, James Smith, Sitz der
Gesellschaft: München, Registergericht:
Amtsgericht München, HRB 295267,
www.cssequirus.de

Zukunftswerk GmbH, Howicker Ring
10c, 26655 Westerstede, Geschäftsführer:
Ronny Enke, Markus Kahler, Sitz der
Gesellschaft: Oldenburg, Registergericht:
Amtsgericht Oldenburg, HRB 218650,
www.zukunftswerk.gmbh

ZUKUNFTSWERK®

Individuelle Beratung für einzigartige Apotheken



WIR UNTERSTÜTZEN APOTHEKENINHABER & -INHABERINNEN BEI



EXISTENZ-
GRÜNDUNG



UNTERNEHMENS-
AUFAU



OPTIMIERUNG



APOTHEKEN-
VERKAUF

Wir begleiten Sie in jeder Apothekenstation Ihres Lebens, denn Apotheke ist viel mehr als nur Ort. Apotheke ist ein Lebenswerk - IHR LEBENSWERK.

Zukunftswerk GmbH - Apothekenberatung
Howieker Ring 10c | 26655 Westerstede
04409 7273003 | kontakt@zukunftswerk.gmbh
www.zukunftswerk.gmbh

Für weitere Informationen
den QR-Code scannen

